

Ihre IHK

West-Ost-Achse vernetzt vier Staaten
Seite 24

Marken + Menschen

Gründung durch Migranten: Das „El Hidalgo“
Seite 36

Aus den Regionen

Gespräch zu Fachkräften aus dem Ausland
Seite 40

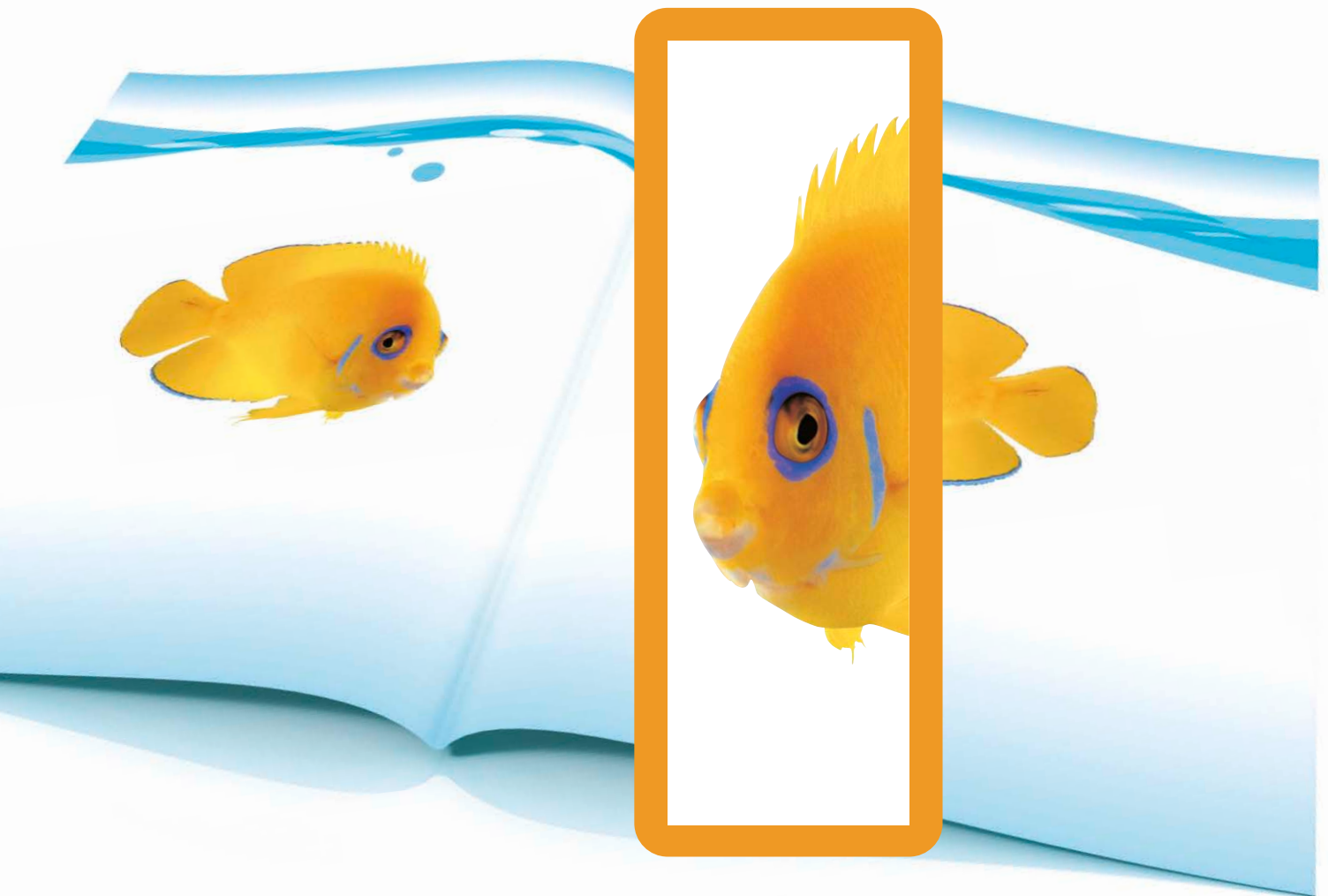
Niedersachsen wählt!

Die Forderungen der Wirtschaft
und die Angebote der Parteien | Seite 10



M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liebe Leserin, lieber Leser

das neue Jahr ist für uns in vielerlei Hinsicht ein Wahljahr.
Gleich dreimal wird in unserer Region zu den Urnen gerufen.

Zunächst wählt Niedersachsen. Am 20. Januar 2013 stellen wir die politischen Weichen für unser Land neu. Die Wirtschaft bezieht dabei Position. So haben wir „Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung“ erarbeitet und in unserer Vollversammlung beschlossen. Kurz vor Weihnachten haben wir das Papier der Öffentlichkeit präsentiert. Ab Seite 10 lesen Sie, was in der kommenden Legislaturperiode geschehen muss, um Niedersachsen weiter nach vorn zu bringen.



Voraussichtlich im September folgt die Bundestagswahl. Auch dabei wird die Wirtschaft Farbe bekennen. Unsere Vollversammlung berät schon in ihrer nächsten Sitzung die wirtschaftspolitischen Positionen 2013 und bietet damit auch bundespolitisch Orientierung.

Im Herbst 2013 wird dann die IHK-Wahl stattfinden. Unsere gut 57 000 Mitgliedsbetriebe haben dann die Möglichkeit, unsere Vollversammlung, das Parlament der Wirtschaft, neu zu wählen. Ein ehrenamtlicher Wahlausschuss aus sechs Unternehmerinnen und Unternehmern hat sich bereits konstituiert, um diese Wahl vorzubereiten. Die vorangegangene Diskussion in unserer Vollversammlung hat bereits gezeigt: Wir wünschen uns nicht nur eine hohe Wahlbeteiligung. Wir hoffen auch auf möglichst viele weibliche Bewerberinnen. Damit dies gelingt, kommt es auch auf Ihre Unterstützung an.

Für den Start in dieses besondere Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute.

Gerd-Christian Titgemeyer
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



21 | Ihre IHK

Initiative „ihk-transparent“

Die IHK-Vollversammlung hat einen weiteren Schritt zu mehr Offenheit befürwortet. So wurde unter der Überschrift „ihk-transparent“ eine bundesweite Internetseite freigeschaltet, auf der nun alle 80 IHKs in Deutschland wichtige Finanz- und Strukturdaten veröffentlichen.



32 | Marken + Menschen

Nicole Heine ist Berufskraftfahrerin!

Bundesweit gibt es nur wenige Frauen, die von Beruf Lkw fahren. Eine von ihnen ist Nicole Heine, die für die Spedition Peters aus Lingen einen 18 Meter-Sattelzug fährt. „Für mich war es genau die richtige Entscheidung“, verriet sie uns im Interview.

4

3 Editorial
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

18 Kurz gesagt
20 Deutsch-französische Gastronomiekultur
21 Vollversammlung unterstützt
„ihk-transparent“
22 Tagung zur Gesundheitswirtschaft
23 Recht praktisch
24 Internationale Verkehrskonferenz zur
West-Ost-Achse in Osnabrück
28 Neues aus Berlin und Brüssel
29 Tourismus

Marken + Menschen

30 Kurz gesagt
32 Im Interview: Berufskraftfahrerin
Nicole Heine aus Lingen
34 Im Porträt: Die IG AMEK aus Niederlangen
35 Minister Jörg Bode verleiht den
Kulturkontakte-Preis 2012
36 Gründung durch Migranten: Luis Benito
Hidalgo Martinez und das „El Hidalgo“
38 Fachbuchtipp

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



42 | Aus den Regionen

Aus für den Airport Twente

Ein Nebeneinander von zwei Flughäfen im Abstand von nur 60 km wäre wirtschaftlich nicht vernünftig gewesen. So hieß es in einer IHK-Stellungnahme mit Blick auf ein fehlendes Betreiberkonzept für den geplanten Airport Twente.

Aus den Regionen

- 40 Emsland
Mittagsgespräch zu ausländischen Fachkräfte / Neuer WJ-Vorstand / Pressemeldungen
- 42 Grafschaft Bentheim
Airport Twente-Plan scheitert / Tourismus überzeugt in Social Media / Abfallkonzept
- 44 Stadt + Land Osnabrück
Wirtschaftspreis Osnabrück 2012 verliehen A 33-Lückenschluss / VDIni Club mit 95 Mitgliedern
- 46 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 47 Businessmode
- 48 Weiterbildung
- 50 Impressum/Vorschau

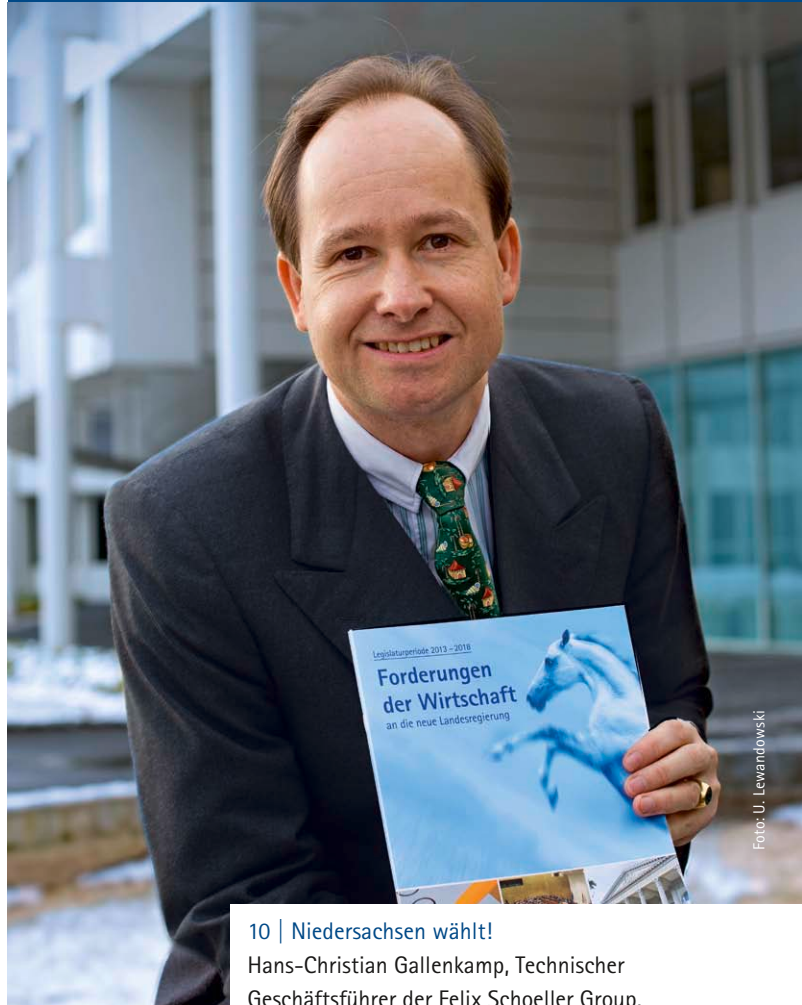


Foto: U. Lewandowski

10 | Niedersachsen wählt!

Hans-Christian Gallenkamp, Technischer Geschäftsführer der Felix Schoeller Group, Osnabrück.

Hans-Christian Gallenkamp ist IHK-Vizepräsident. Er hat das NIHK-Positionspapier zur Landtagswahl in Niedersachsen unter die Lupe genommen – und erläutert, was sich sein Unternehmen von der neuen Landesregierung erhofft.

- 10 Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung
- 12 Wirtschaftliche Positionen der Parteien im Überblick
- 14 Im Interview: Hans-Christian Gallenkamp, Technischer Geschäftsführer der Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
- 16 Die richtige Wahl: Das neue Energiebarometer der IHK

Am Rande notiert

Die Arbeitskosten pro Stunde in Deutschland sind um 3 % auf 30,10 Euro gestiegen, so eine Studie des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans Böckler Stiftung. ■

Der Exportboom in Deutschland macht sich bei den Beschäftigten bemerkbar. Wie eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt, zahlen exportierende Betriebe im verarbeitenden Gewerbe Mitarbeitern fünf bis 10 % mehr Lohn als der Durchschnitt. ■

Die Unternehmen in Deutschland zahlen überdurchschnittlich hohe Steuern. Das geht aus einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC und der Weltbank hervor. Danach müssen deutsche Firmen 46,8 % ihrer Gewinne an den Staat überweisen, weltweit sind es 44,7 %. ■

Die Gesundheitsbranche zählt zu den konstanten Wachstumsmärkten in Deutschland. Allein 2010 wurden 287 Mrd. Euro für die Gesundheit ausgegeben. Heute arbeiten mehr Menschen in der Gesundheits- als in der Automobilbranche (Quelle: IW Köln). ■

Ehemalige Langzeitarbeitslose bewähren sich häufig in einem neuen Job. Wie eine Umfrage des Allensbach Instituts belegt, sind 67 % der Unternehmen aus den Bereichen Pflege, Gastronomie und Handwerk mit der Arbeit von ehemaligen Arbeitslosen zufrieden. ■

Die Förderung erneuerbarer Energien ist im Jahr 2012 teurer als geplant. Das sogenannte EEG-Umlage-Konto wies im Oktober 2012 ein Defizit von 3 Mrd. Euro aus. ■

Weltweit haben Unternehmen im ersten Halbjahr 2012 266 Mrd. Euro für Werbung ausgegeben (+ 2,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum in 2011). ■



Wirtschaftskrise ist seit 2008 Medien-Topthema

Der Medienforscher Udo Michael Krüger ermittelt seit Jahren die Hauptthemen der TV-Nachrichten. Die Rückschau zeigt, in welcher Intensität seit einigen Jahren Wirtschaftsthemen den öffentlichen Diskurs prägen. War 2005 die Bundestagswahl das meistgespiegelte Ereignis, 2006 die WM bzw. der Nahostkonflikt und 2007 der Klimaschutz, dominieren seit 2008 ökonomische Probleme. Finanz-, Banken- und Eurokrise sowie Griechenlands Wirtschaftslage bilden die Topthemen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehnachrichten. ■

Potenziale qualifizierter Frauen nutzen

Aufstrebende Wirtschaftsnationen der BRIC-Staaten, wie China und Indien, haben noch erheblichen Aufholbedarf, wenn es um gleiche Karrierechancen von Frauen und Männern geht. Dies ergab die Studie „Women and the World of Work 2012“. Positiv: Von 128 Ländern schaffte es Deutschland bei den Zugangs- und der Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen auf dem Arbeitsmarkt auf Platz 8, denn Frauen stellen 51 % der Hochschulabsolventen, jedoch schaffen es nur 30 % in leitende Unternehmensfunktionen. (Quelle: IW Köln) ■



42,3 Mio. Menschen kauften im Jahr 2012 online ein

In Deutschland haben im Vorjahr 42,3 Mio. Menschen Waren oder Dienstleistungen für private Zwecke über das Internet gekauft oder bestellt. Dies entspricht einem Anteil von 74 % der Internetnutzer ab zehn Jahren, so das Statistische Bundesamt. Vermutlich sind auch viele Käufer darunter, die sich gleichzeitig darüber wundern, dass gerade in kleinen Städten immer mehr Einzelhandelsgeschäfte leerstehen. Diese Schnittmenge wurde nicht ermittelt. Wohl aber, dass der Anteil der Internetnutzer, die online einkauften, seit 2007 um insgesamt acht Prozentpunkte oder 8,8 Mio. Menschen zugenommen hat. ■



JIM-Studie: Vertrauen in Netz nimmt ab

Seit 1998 führt die Medienpädagogische Forschungsstelle Nordwest jährlich die JIM-Studie (JIM = Jugend, Information, (Multi-) Media) zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information durch. Die Auswertung 2012 zeigt: Für Jugendliche bleiben Soziale Netzwerke ein zentraler Aspekt der Internetnutzung. Online-Communities zählen neben Suchmaschinen und Videoportalen zu den drei am häufigsten ausgeübten Anwendungen im Netz und werden von 78 % der Befragten mindestens mehrmals pro Woche genutzt. 57 % besuchen die eigenen oder fremden Profile im Netzwerk täglich. Aktuell meint die Nutzung Sozialer Netzwerke fast ausschließlich

die Nutzung von Facebook, wo 81 % der Jugendlichen aktiv sind. Die am häufigsten genutzten Funktionen innerhalb einer Community? Das Verschicken von Nachrichten und das Chatten. Die durchschnittliche Anzahl der Freunde in der Community beträgt 272 (2011: 206). Was das Hinterlegen persönlicher Daten angeht, so fühlt sich hier nur ein Zehntel der Jugendlichen sehr sicher. Im Vergleich zum Vorjahr hat das Vertrauen in die Communities bei den Jugendlichen abgenommen. 2011 hatten noch 75 % ein sehr gutes bzw. gutes Gefühl, 2012 sind es nur noch 54 %. Die JIM-Studie 2012 ist abrufbar unter: www.mpf.de ■

Die deutsche Mittelschicht schrumpft seit 1997

Die Mittelschicht in Deutschland schrumpft. Seit 1997 ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung um 5,5 Mio. Menschen oder von 65 auf 58 % zurückgegangen. Besonders ausgeprägt ist dies in der unteren Hälfte der Einkommensmittelschichten, deren Anteil sogar um 15 % geringer ist. Umgekehrt ist der Anteil der Menschen in den unteren und untersten Einkommensschichten um knapp vier Mio. Personen gewachsen. Der Grund: Immer weniger Menschen gelingt der Aufstieg aus den unteren Einkommen in die Mittelschicht. Und selbst

eine gute Ausbildung ist heute kein Garant mehr für ein Leben in gesichertem Wohlstand. (Quelle: Bertelsmann Stiftung) ■



Wo bleibt mein Geld? Probanden gesucht

Am Montag haben Sie frisches Geld aus dem Automaten gezogen – und am Donnerstag ist es weg und Sie fragen sich, wofür Sie es

ausgegeben haben? Für die Antwort interessiert sich auch der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) und lädt ein, das eigene Konsumverhalten transparenter zu machen. Anders gesagt: Gesucht werden Teilnehmer für die Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2013 (EVS 2013). Wer mitmacht, muss dazu unter anderem über drei Monate ein Haushaltsbuch führen – und erhält als Dankeschön eine Prämie von mindestens 80 Euro vom LSKN.

Alle Informationen: www.evs2013.de ■



Linktipps im Januar

www.google.com/zeitgeist/

Was wurde bei Google im vergangenen Jahr am häufigsten gesucht? Hier gibt es die Antworten in Listenform. ■

<https://gidsy.com/>

Hier bieten echte Menschen aus echten (Groß-)Städten ihre Dienste als Reiseführer und Programmgestalter an. ■

www.tagesspiegel.de

(Suchwort: Berliner Street Art)

Als Zeitung eine der besten und als Fundort für Kurioses auch: Leser haben Bilder zu Straßenkunst eingestellt. ■

<http://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/>

Erfahren Sie per Wahl-o-mat-Fragebogen, was Sie wählen würden. ■

www.noz.de; www.gn-online.de

Unschlagbar, wenn es darum geht, sich vor der Landtagswahl über das politische Geschehen zu informieren: Die regionalen Tageszeitungen. ■

Sportlich



Prof. Dr. Christian Kröger

Christian Kröger (geb. 1968) ist neuer **Präsident des VfL Osnabrück**. Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Professor für Rechnungswesen, Controlling und allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück einstimmig gewählt. Nach einer Banklehre studierte er u. a. Betriebswirtschaftslehre und Steuerwissenschaften in Göttingen, Osnabrück und St. Louis (USA). Nach seiner Promotion war er u. a. für eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig. Kröger folgt Gert Lehker, der dem Verein als Vizepräsidenten erhalten bleibt. ■

Designiert



Eric Schweitzer

Eric Schweitzer (47), **Familienunternehmer und Mitinhaber der Recyclinggruppe ALBA**, soll neuer Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) werden. Das hat DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann der DIHK-Vollversammlung vorgeschlagen. Er selbst hatte früh angekündigt, nach vier Jahren an der DIHK-Spitze, nicht mehr anzutreten. Schweitzers international tätiges Unternehmen, das er mit seinem Bruder leitet, beschäftigt rund 9000 Mitarbeiter. Die DIHK-Vollversammlung wählt den neuen Präsidenten am 20. März 2013. ■

Auslandserfaren



Shi Mingde

Seit August 2012 ist Shi Mingde (Jg. 1954) neuer **Botschafter der Volksrepublik China** in Deutschland. Zuletzt war er chinesischer Botschafter in Österreich. Shi gehört zu der ersten Generation sprachkundiger Diplomaten der VR China. Er wurde mit 18 Jahren in die DDR zum Germanistikstudium gesandt, arbeitete danach im diplomatischen Dienst. Turnusmäßig war er im In- und Ausland tätig und hat mit Unterbrechungen über 20 Jahre in Deutschland gelebt. Von 2002 bis 2006 war er Gesandter der chinesischen Botschaft in Berlin. ■

Geschäftsführend



Dr. Anna Meincke

Dr. Anna Meincke ist **Geschäftsführerin der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.** Die Metropolversammlung hatte die Einstellung einer Geschäftsführerin beschlossen. Bislang wurde die Geschäftsführung ausschließlich vom Vertretungsberechtigten Vorstand übernommen. Die 37-Jährige kennt die Metropolregion, denn sie war seit 2011 Mitarbeiterin der Hochschule Bremen und für das Metropolregionsprojekt „nordwest2050“ zuständig. Sie studierte Kulturwissenschaften, war danach wissenschaftlich tätig. ■

Mitarbeitend



Elina Wolf

Elina Wolf ist seit Dezember 2012 Sachbearbeiterin für gewerberechtliche Verfahren bei der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Die gelernte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte befasst sich mit dem neuen **Erlaubnisverfahren für Finanzanlagenvermittler**, für das die IHK seit dem 1. Januar 2013 zuständig ist. Dabei steht sie den Finanzanlagenvermittlern für Fragen rund um Erlaubnis, Antragstellung und Registrierung zur Verfügung (IHK, Tel. 0541 353-327). Nebenberuflich bildet sie sich im Fernstudium zur Betriebswirtin fort. ■

Musikalisch



Heinz Rebellius

Der Osnabrücker Musiker und Journalist Heinz Rebellius hatte die Idee für ein Projekt, aus dem jetzt eine Neufassung des Amnesty International-Songs **„Toast To Freedom“** hervorging. Das Original von Carl Carlton wurde erstmals zum 50. Jubiläum der Menschenrechtsorganisation im Mai 2012 vorgestellt. Über 40 Pop-Studierende der Hochschule Osnabrück, ein Sinfonieorchester und Osnabrücker Bürger beteiligten sich an „The Freedom City Mix“ aus Osnabrück. Weitere Informationen: www.toasttofreedom.de ■

Das Versicherungsprogramm als Bilanzschutz



Abgleich der Positionen, wir klären das für Sie.

NABER GmbH Versicherungsmakler • Wittekindstraße 9/10 • 49074 Osnabrück • Geschäftsführer: Ralf Kammer
Fon: 0541 94000-0 • Fax: 0541 94000-94 • E-Mail: rk.naber@artus-gruppe.com • www.artus.ag/naber • www.eubronet.com

9

Ist Ihre Bank Ihre Bank?

- ☐ Bestimmen Sie den Kurs Ihrer Bank demokratisch mit?
- ☐ Sind Sie mehr als Kunde, nämlich Mitglied und damit Teilhaber Ihrer Bank?
- ☐ Wurde Ihre Bank zu dem Zweck gegründet, ihre Mitglieder zu fördern?

3x Ja: Hallo, liebes Mitglied! Was können wir heute für Sie tun?

Weniger als 3x Ja: Sie sind noch kein Mitglied bei uns. Aber das können Sie ändern:
Erfahren Sie mehr über die Vorteile einer einzigartigen Mitgliedschaft auf www.vr.de/mitgliedschaft

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Mitglied
werden und
profitieren!**

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit unseren Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG Hyp, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL Bank.

Forderungen an die neue Landesregierung

von Alexandra Kruse / Frank Hesse, NIHK

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) hat seine „Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung – Legislaturperiode 2013–2018“ vorgestellt. Hierin greift er 16 Themenfelder auf und formuliert aus Sicht der niedersächsischen Unternehmen Handlungsempfehlungen für die Landespolitik in den Jahren 2013 bis 2018.



„Eines der herausforderndsten Themen für die neue Landesregierung wird die Energiepolitik und hier die Bezahlbarkeit des Stroms sein“, betont Lothar Geißler, Erster Vizepräsident des NIHK und Geschäftsführer des Rotenburger Fahrzeugwerkes Borco-Höhns. „Natürlich ist die Wirtschaft bereit, ihren Anteil zur Energiewende zu leisten, auch über einen mäßig steigenden Strompreis, und sie tut dies schon heute.“ Aber

dieser Preis dürfe nicht ruinös wirken. Die Unternehmen bräuchten preisdämpfende Perspektiven, wenn der Industriestandort Niedersachsen nicht gefährdet werden solle. Der NIHK sieht hier Ansatzpunkte bei den Steuern und Abgaben auf den Strompreis. Diese müssten unter Einbeziehung aller volkswirtschaftlichen Vor- und Nachteile untersucht und diskutiert werden. „Wir wünschen uns, dass Niedersachsen bei

dieser Diskussion eine Vorreiterrolle übernimmt“, so Geißler weiter.

Einen weiteren Handlungsbedarf sieht der NIHK bei den Stromübertragungsnetzen und den teilweise zu beobachtenden Widerständen gegen den Bau von Stromleitungen. Der NIHK regt an, dass die Gemeinden, die von Hochspannungsleitungen gekreuzt werden, an der Gewerbesteuer der Netzbetreiber beteiligt werden. Damit könne die Akzeptanz in den Gemeinden und bei den Bürgern erhöht werden.

Auch bei anderen großen Investitionsvorhaben solle ein offener Diskurs zwischen Investitionsgegnern und -befürwortern gepflegt werden. Ziel sei, die heute noch stillen Befürworter von Großvorhaben zu aktivieren. Hierzu sollten Wirtschaft und Politik gemeinsam Positiv-Kampagnen starten, die mit einfachen Botschaften den alltäglichen Nutzen einer gut ausgebauten Infrastruktur noch deutlicher vermitteln.

Der NIHK thematisiert auch die Qualifikation der Erwerbspersonen. Entscheidend für den Erfolg einer Volkswirtschaft sei die



Die Forderungen der regionalen Wirtschaft an die Landespolitik: Die niedersächsischen IHKs haben sie gebündelt und publiziert.



Stellten in Hannover die NIHK-Forderungen zur Landtagswahl vor: NIHK-Vizepräsident Lothar Geißler (l.) und NIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink.

richtige Mischung aus akademisch und beruflich Qualifizierten – also zwischen Personen mit Hochschulabschluss und Personen, die eine Lehre abgeschlossen haben. Der hohe Stellenwert, den die Duale Ausbildung bei den Unternehmen genieße, solle sich auch in der landläufigen Diskussion wiederfinden, die zurzeit noch zu sehr auf Abiturienten und Studierendenquote abstelle. Auch müsse für das Fortbestehen der regionalen Berufsschulen trotz des demografischen Wandels gesorgt werden.

11



Wilhelm-Alfred Brüning Niedersachsen wählt

*Präsident des Niedersächsischen
Industrie- und Handelskammertages (NIHK)*

Am 20. Januar 2013 werden die Weichen für das Land Niedersachsen neu gestellt. Die neue Landesregierung muss große Herausforderungen wie die Euro-Krise oder die Energiewende meistern. Gesucht sind zukunftsweisende Lösungen, die für eine weiter positive Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft sorgen. Unsere „Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung“ sollen dazu Orientierung bieten. Sie bieten dabei ein gutes Fundament, denn sie wurden nach einem umfangreichen Abstimmungsprozess von den Unternehmerinnen und Unternehmern in allen Vollversammlungen der NIHK-Kammern beschlossen.

Nun ist der niedersächsische Wähler am Zug. Unabhängig vom Ergebnis wünsche ich mir dabei vor allem eine hohe Wahlbeteiligung. Bei vielen Zukunftsprojekten erleben wir derzeit leider oftmals, dass die befürwortende Mehrheit schweigt. Das betrifft Straßenbauprojekte oder Stromleitungen ebenso wie unternehmerisches Engagement. Das Schweigen der Befürworter von Zukunftsprojekten bremst das Wachstum in Niedersachsen. Es ist deshalb viel sinnvoller, sich positiv für die Entwicklung des Landes einzusetzen und seine Stimme abzugeben. Erst eine möglichst hohe Wahlbeteiligung verschafft der Landespolitik den notwendigen Rückhalt. Wer also am 20. Januar seine Stimme abgibt, trifft in jedem Fall die richtige Wahl. ■

NIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink wies bei der Vorstellung der NIHK-Forderungen auf die enge Einbindung der Unternehmen hin. „Seit Frühjahr 2012 haben alle Unternehmerinnen und Unternehmer in den Vollversammlungen unserer IHKs das Papier diskutiert und zuletzt in den vergangenen Wochen beschlossen.“ Das Papier sei kein kurzlebiger Wunschkatalog zur Landtagswahl oder Anregung für Parteiprogramme, sondern es solle der niedersächsischen Politik in der gesamten kommenden Legislaturperiode Orientierung geben.

Auch für die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim haben die Forderungen Relevanz. „Neben Themen von landesweiter Bedeutung haben auch die Forderungen der regionalen Wirtschaft Eingang in das Papier gefunden, etwa der wichtige Ausbau der West-Ost-Achse zwischen Amsterdam, Osnabrück, Hannover und Berlin“, erklärt IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.

Die „Forderungen der Wirtschaft an die neue Landesregierung“ können kostenlos im Internet heruntergeladen werden unter: www.n-ihk.de ■

Die richtige Wahl

Die Wirtschaft hat Forderungen an die Politik formuliert. Doch wie sehen die Lösungsvorschläge aus? Wir haben nachgefragt.



CDU



SPD

1.

Niedersachsen soll Industriestandort bleiben. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie für eine sichere und preisgünstige Energieversorgung der Wirtschaft sorgen?

CDU

Die CDU in Niedersachsen setzt sich im Zuge der Energiewende für eine versorgungssichere, umweltgerechte und bezahlbare Energieversorgung für private Haushalte und Unternehmen ein. Wir werden Fehlanreize weiter abbauen und den Offshoreausbau zügig vorantreiben, u.a. durch entsprechende Haftungsregelungen und Sonderkreditprogramme. Gleichzeitig schaffen wir die Grundlagen für den Ausbau der Netze unter Berücksichtigung einer angemessenen Öffentlichkeitsbeteiligung. Als Übergangstechnologie setzen wir auf moderne Kohlekraftwerke, für welche geeignete Anreizsysteme entwickelt werden sollen.

SPD

Die Energiepolitik braucht einen neuen Anfang – auch in Niedersachsen. Global stehen Klimawandel, Endlichkeit fossiler Energieträger und Rohstoffknappheit dem zunehmenden Energiebedarf gegenüber. Wir sehen die Chance, Niedersachsen zum Spitzenreiter der Energiewende zu machen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, der Aufbau moderner Produktionsstätten und belastbarer Infrastrukturen können unserer Wirtschaft zahlreiche Impulse bringen. Dabei ist für uns klar, dass der Strom vor allem für energieintensive Unternehmen bezahlbar bleiben muss.

2.

Viele Schulabgänger drehen Warteschleifen im sogenannten Übergangssystem, obwohl sie direkt eine duale Ausbildung beginnen könnten. Wie wollen Sie dies ändern?

Die CDU in Niedersachsen setzt auf die Stärkung des dualen Systems sowie den Abbau von Ausbildungshemmnissen. Es ist uns gelungen, die Schulabbrecherquote nahezu zu halbieren und damit die Ausbildungsreife nachhaltig zu stärken. Hieran wollen wir weiter anknüpfen und die Quote auf 3 % reduzieren. Um die vergleichsweise höhere Quote bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu reduzieren, setzen wir auf geeignete Mentoringprogramme. Ferner wollen wir die Berufsorientierung in der Schule stärken, um die Wahl eines geeigneten Ausbildungsplatzes zu erleichtern.

Wir müssen allen Jugendlichen einen guten Start ins Berufsleben ermöglichen. Der entscheidet häufig über das gesamte weitere Leben. Wir müssen die berufliche Orientierung an der Schule deutlich verbessern. Die SPD will Jugendlichen, die trotz mehrfacher Bewerbungs- und Vermittlungsversuche keinen Ausbildungsplatz im Dualen System gefunden haben, die reelle Chance auf eine qualifizierte Ausbildung geben. Gleichzeitig muss die hohe Abbruchquote im ersten Ausbildungsjahr verringert werden. Die Realisierung dieses Zieles kann nur gemeinsam im Dialog mit den Partnern im Dualen System konkretisiert werden.

3.

Niedersachsen ist Logistikkreuzung und Transitland und muss wachsende Verkehrsströme bewältigen. Welche Infrastrukturprojekte sind aus Ihrer Sicht vorrangig voranzutreiben? Welche Bedeutung hat für Sie dabei die West-Ost-Achse?

Die CDU in Niedersachsen setzt auf eine moderne Verkehrsinfrastruktur, die sowohl der Bedeutung Niedersachsens als Transitland Rechnung trägt als auch den Erfordernissen der Hafenhinterlandanbindung. Neben den wichtigen Nord-Süd-Trassen stärken wir auch die West-Ost-Achse, beispielsweise durch die aktive Einbringung von Infrastrukturprojektvorschlägen in den Bundesverkehrswegeplan. So wollen wir die Küstenautobahn A20 zügig realisieren. Die A2 soll im Nadelöhr rund um Hannover gestärkt werden. Auch setzen wir uns dafür ein, unter anderem mit der E 233, den Anschluss des westlichen Niedersachsens zu verbessern. Dabei prüfen wir auch, wie niedersächsische Infrastrukturprojekte noch besser in europäische Projekte integriert werden können.

Niedersachsen ist zu einer zentralen internationalen Logistikkreuzung geworden. Es gilt, die Infrastruktur auf allen Verkehrsträgern – Schiene, Wasser, Straße und Luft – zu optimieren und mit einander zu vernetzen. Mit verschiedenen Infrastrukturmaßnahmen werden wir für eine leistungsfähige Ost-West-Achse eintreten. Eine SPD-Landesregierung wird in einem Infrastrukturkonzept neben anderen Maßnahmen festhalten, dass

- Schienennetze einschließlich der Hinterlandanbindung von Hafen- und Produktionsstandorten wie dem Jade-Weser-Port saniert, optimiert und die Belange der Bürger berücksichtigt werden,
- Autobahnverbindungen wie insbesondere die A 20, A 26 und A 39 und wichtige Bundesstraßenprojekte realisiert werden.

Die hier aufgeführte Reihenfolge der Parteien wurde entsprechend des Wahlergebnisses bei der letzten Kommunalwahl vorgenommen.



FDP	Bündnis 90/Die GRÜNEN	DIE LINKE
Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit der Energie sind für uns die beiden Hauptschwerpunkte, nach denen wir die Energiewende gestalten wollen. Das EEG muss umgewandelt werden zu einem Mengenmodell, das die erneuerbaren Energien, möglichst auf europäischer Ebene, an die Marktfähigkeit heranführen soll. Zudem sind Netzausbau und die Erforschung von Energiespeichertechnologien notwendig.	Wir Grüne wollen zu 100 % auf Erneuerbare Energien umsteigen. Indem wir uns von den fossilen Brennstoffen, die ständig teurer werden, unabhängig machen, wird es uns gelingen, die Kosten für Energie zu begrenzen und berechenbar zu gestalten. Für uns setzen CDU und FDP die dringend notwendige Energiewende viel zu zögerlich um und gefährden mit einer falschen Kostenverteilung die Akzeptanz des Umsteigens. Lasten und Nutzen sind fair zu verteilen – die Bundesregierung aber entlastet die Großen und belastet Handwerk, Mittelstand und private Haushalte. Daher wollen wir unter anderem die Befreiung von Netzentgelten abschaffen.	DIE LINKE will die Energieversorgung dezentralisieren und atomfossile durch alternative Energieträger ersetzen. Dies soll mit Solar- und Onshore-Windenergie sowie Biomassekraftwerken erreicht werden. In geringerem Maße kann auch die Offshore-Windenergie im synergetischen Wechselspiel mit Pumpspeicherkraftwerken im Nordseeverbund und in Niedersachsens Mittelgebirge beitragen. Dabei sollen die wesentlichen Energie-Strukturen auf die öffentliche Hand übertragen werden. Die ungerechten und unsozialen Unternehmensprivilegien müssen einer fair und versorgungssicher gestalteten Energiewende weichen.
Die duale Ausbildung muss immer Vorrang vor der vollzeitschulischen Ausbildung haben. Es ist dringend notwendig, dass die Betriebe und die berufsbildenden Schulen in einer Region gemeinsam prüfen, wie potenziellen Auszubildenden trotz bereits erfolgter Anmeldung für eine vollzeitschulische Maßnahme noch ein Ausbildungsplatz angeboten werden kann. Wir haben die Initiative ergriffen und die Landesregierung beauftragt den Anmeldetermin für die berufsbildenden Schulen zu verschieben. Hieraus erwarten wir Gespräche zwischen Wirtschaft und Berufsschulen, die dann zu den o.g. Lösungen führen sollen.	Seit vielen Jahren setzen wir Grüne uns im Landtag dafür ein, dass Jugendliche in Niedersachsen keine unnötigen Warteschleifen absolvieren. Eine duale Ausbildung bietet immer noch die beste Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeitsleben und damit der dauerhaften Teilhabe an Gesellschaft. Bislang standen niedersachsenweit in jedem Ausbildungsjahr mehr BewerberInnen weit weniger freien Lehrstellen gegenüber. Zunehmend ergeben sich mittlerweile regionale und branchenspezifische Unterschiede. Wir wollen die Übergangssysteme um- und abbauen, weil wir das Potenzial der Jugendlichen nutzen wollen.	In diesem Jahr haben nach Angaben der Arbeitsagentur von 67 988 Jugendlichen in Niedersachsen nur 30 587 einen Platz in der betrieblichen Ausbildung gefunden – trotz vorhandener Qualifikation. DIE LINKE will diesen Missstand durch eine Umlagefinanzierung beenden: Unternehmen, die trotz Möglichkeit nicht oder wenig ausbilden, sollen zahlen und Unternehmen, die über den eigenen Durst ausbilden, sollen davon profitieren. Falls dies nicht ausreicht, um ausreichend Ausbildungsplätze zu schaffen, muss es anlehnend an das Hamburger Modell öffentliche Ausbildungsprogramme geben.
Wir wollen die zügige Realisierung der Autobahnbauprojekte A39, A20, A26, A281, A33-Anbindung an die A1 bei Osnabrück und Maßnahmen zur Entlastung der A2 Hannover-Braunschweig, den sechsspurigen Ausbau der A1 und A7, den Bau der Küstenautobahn A20 mit Elbquerung bei Drochtersen, den vierspurigen Ausbau der E233 zwischen der AS A31 Meppen und der AS A1 Cloppenburg – die Planungen hierfür wollen wir auf niedersächsischem Gebiet unabhängig von den Beschlüssen der schleswig-holsteinischen Landesregierung fortsetzen. Die FDP NDS will außerdem den Ausbau unserer Häfen. Zur Anbindung der Häfen gehört auch der Bau eines neuen Abstiegsbauwerks in Scharnebeck, die Y-Trasse mit Haltepunkt in Walsrode und die Sicherung der Erreichbarkeit der Emshäfen.	Mobilität ist für Niedersachsen als großes Transit- und Flächenland von zentraler Bedeutung. Grünes Ziel ist es, ein zukunftsgerechtes Mobilitätskonzept zu entwickeln und umzusetzen. Für den steigenden Bedarf an Gütertransporten wollen wir besonders die Binnenwasserwege und Schienen ausbauen und werden die Mittel zugunsten dieser Verkehrsträger neu verteilen. In diesem Sinne wollen wir auch die Bahnkapazitäten auf der Ost-West-Achse erweitern. Wir setzen dabei wie auch im gesamten Bereich Hafenhinterlandverkehr besonders auf Maßnahmen und Ausbauten vorhandener Strukturen. Bei den bestehenden Autobahnen und Bundesstraßen wollen wir mehr in den Bestandserhalt investieren und durch den optimierten Einsatz der Telematik-Technik Staus und Unfälle besser vermeiden.	DIE LINKE setzt in der Verkehrspolitik gleichermaßen auf Verkehrsvermeidung und auf solche Projekte der Verkehrsinfrastruktur, die die Erfordernisse nach höherer Mobilität für Bevölkerung und Wirtschaft am besten mit den wachsenden Notwendigkeiten des Umweltschutzes verbinden. Priorität haben für uns Vorhaben für den Ausbau des Schienennetzes, darunter auch für die Reaktivierung stillgelegter Strecken nach einer verkehrlich begründeten Rang- und Reihenfolge und nicht nach der Kassenlage von Bund und Land. Bei Wasserstraßen hat der Neubau der Schleuse Scharnebeck höchste Priorität. Wir wollen keine neuen Autobahnen bzw. Landesstraßen, aber des Landes Brücken wie auch Fahrradwege brauchen deutlich mehr Geld.

„Planungssicherheit ist entscheidend“

von Frank Hesse, IHK

Die Felix Schoeller Group gehört mit 2 200 Mitarbeitern zu den größten Unternehmen im IHK-Bezirk. Das Produktportfolio des weltweit agierenden Spezialpapierherstellers umfasst neben Papieren für digitale und analoge Bebilderungsverfahren auch Papiere für die Holzwerkstoff- und Tapetenindustrie, papierbasierte Lösungen für den Verpackungsbereich sowie technische Papiere. Hans-Christoph Gallenkamp, Technischer Geschäftsführer (CTO) der Gruppe, hat nun als Vizepräsident der IHK an einem politischen Papier, den „NIHK-Forderungen an die neue Landesregierung“, mitgewirkt. Welche Forderungen für sein Unternehmen wichtig sind und was er sich von dem neuen Landtag erhofft, erläutert er im Interview.

__ Herr Gallenkamp, die Vollversammlungen der NIHK-Kammern haben Ende 2012 die NIHK-Forderungen an die neue Landesregierung beschlossen. Was versprechen Sie sich von dem Positionspapier?

Ich halte es für gut und richtungsgebend. Es bildet eine gute Plattform für Gespräche und Diskussionen mit Vertretern der Landesregierung vor und nach der Wahl.

__ Die zentrale Forderung heißt „die Energiewende erfolgreich meistern“. Gefordert wird unter anderem, den Anstieg der Strompreise zu begrenzen und den Netzausbau zu beschleunigen. Welche Bedeutung hat die Energiepolitik für Ihr Unternehmen?

Als Spezialpapierhersteller gehört die Felix Schoeller Group zu den energieintensiven Branchen, zu denen neben der Papierindustrie noch die chemische Industrie, die Baustoffhersteller, die Glasindustrie, die Nichteisenerzeugnisse sowie die Stahlerzeugung zählen. Aus unserer

Sicht stellt die Energiewende die deutsche Industrie vor große Herausforderungen. In keinem anderen Land muss die Industrie wegen hoher Energiepreise um ihre Wettbewerbsfähigkeit fürchten und gleichzeitig für ihr Image kämpfen wie in Deutschland.

Für unser Unternehmen gehören die Energiekosten zu einem der größten Kostenblöcke im Erzeugungsprozess. Wir befassen uns kontinuierlich mit Projekten zur Optimierung des Energieeinsatzes und zur Steigerung der Energieeffizienz. Aufgrund der Bedeutung für unser Unternehmen haben wir einen promovierten Ingenieur für dieses Thema abgestellt.

__ ... wie verhält es sich bei Ihrem Unternehmen mit der Versorgungssicherheit? Spielt auch diese eine wichtige Rolle?

Absolut. Neben der Höhe der Energiekosten ist die Versorgungssicherheit für uns besonders wichtig. Anders als die anderen energieintensiven Branchen reagiert der

Prozess der Papiererzeugung sehr sensibel auf Spannungsschwankungen im Netz, die bereits in geringem Ausmaß zu Abrissen der Papierbahn und damit zu Produktionsunterbrechungen führen können.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist für uns die Planungssicherheit. Die Papierindustrie ist auch eine kapitalintensive Branche, deren Rendite aber deutlich unter einem befriedigenden Niveau liegt. Investitionen, auch zur Steigerung der Energieeffizienz, müssen von langer Hand geplant und umgesetzt werden. Dies ist bei einer sich ständig ändernden Rechtslage schwierig.

__ Abgesehen von der Energiepolitik: Welches Themenfeld ist aus Ihrer unternehmerischen Sicht ebenfalls von besonderer Bedeutung und warum?

Für uns stehen die Themen „Demografischer Wandel“ und „Fachkräftemangel“





„Positionspapier ist richtungsgebend“: Hans-Christoph Gallenkamp, CTO der Felix Schoeller Group und IHK-Vizepräsident.

ebenfalls ganz oben auf der Agenda. Beide Themenkomplexe, die miteinander verknüpft sind, diskutieren wir auch intensiv mit unserem Betriebsrat. Wir haben bereits einige Projekte aufgesetzt bzw. sind dabei sie aufzusetzen. Es geht dabei um Themen wie altersgerechte Arbeitszeitsysteme, Ausstiegsmodelle für ältere Arbeitnehmer, das betriebliche Gesundheitsmanagement, Berufsausbildung als zentrale Antwort auf den Fachkräftemangel, eine altersgerechte Personalentwicklung, Attraktivität des Unternehmens im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte sowie Arbeitsplatzorganisation und -gestaltung. All dies basiert auf einer eigenverantwortlichen Vorsorge und einem aktiven Handeln der Mitarbeiter sowie einer fordernden und fördernden Führungskultur, die auf gegenseitiger Wertschätzung gegründet ist.

Wir ziehen vor allem in den technischen Bereichen unseren Nachwuchs selbst heran und sind dabei, unser Profil als attraktiver

Arbeitgeber zu schärfen, um eine noch bessere Wahrnehmung zu erreichen.

— Wenn Sie Wünsche für das Ende der neuen Wahlperiode hätten: In welchen Bereichen sollte Niedersachsen 2018 bundesweit an der Spitze stehen?

In den Bereichen Industriestandort mit breiter Akzeptanz, sowie einer schlanken und effizienten Verwaltung.

— Immer wieder wird danach gerufen, dass mehr wirtschaftlicher Sachverstand in den Landtag einkehren müsse. Was halten Sie von der Idee, einmal für einige Tage einen Abgeordneten in Ihrem Unternehmen hospitulieren zu lassen?

Ich halte dies für eine sehr gute Idee, allerdings muss auch der Wille des MdL vorhanden sein. Wenn ein solches Modell umgesetzt werden sollte, dürfte es keine einmalige Aktion sein, sondern es sollte eine kontinuierlich wiederkehrende Aktivität sein. Angesichts der sehr engen Terminkalender der MdL halte ich aber die Eintrittswahrscheinlichkeit für solche Programme eher für gering.

Weitere Informationen:
www.felix-schoeller.com ■

15

Geld sparen! Qualität verbessern!
Durch Graco 1K und 2K Technologie!





MEWES
Oberflächentechnik GmbH

Hellendorfer Weg 20 • 30900 Wedemark
Telefon: 05130/37 16 27
www.mewes-oft.de • info@mewes-oft.de

Neues IHK-Barometer zur Energiewende

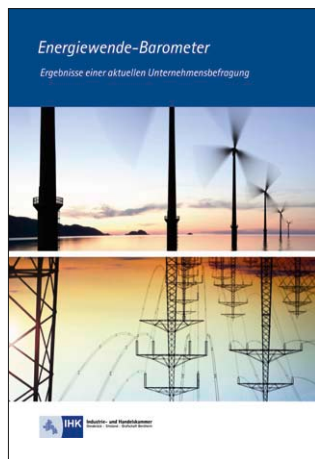
von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Mitte Dezember stellte die IHK ihr neues Energiewende-Barometer vor. Es gibt Auskunft über den Umsetzungsstand und die Akzeptanz der neu ausgerichteten Energiepolitik. Zugleich ist die Publikation, die auf einer Unternehmerbefragung basiert, ein Instrument, um den Forderungen der Wirtschaft an die künftige Landesregierung (s. S. 10) Nachdruck zu verleihen.

Stellten das Energiewende-Barometer der IHK vor: Marco Graf (l.) und Eckhard Lammers.



„Unternehmen unserer Region reagieren sensibler auf Energiepreisteigerungen als andere. Sie sehen die Auswirkungen der politischen Energiewende deshalb auch skeptischer.“ Dies sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, der jetzt das neue Energiewende-Barometer der IHK vorstellte. Das Energiewende-Barometer wurde auf der Grundlage einer Sonderauswertung der bundesweiten Befragung der IHK-Organisation erstellt, an der sich über 2000 Unternehmen beteiligten. Ziel ist es, die Politik auf die Probleme bei der praktischen Umsetzung der Energiewende aufmerksam zu machen.



Insgesamt bewerten mehr als ein Drittel der Unternehmen die Auswirkungen der Energiewende auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit negativ. Die Bedeutung der Höhe der Energiepreise für das eigene Unternehmen hat bei rund der Hälfte der Umfrageteilnehmer zugenommen. So sind Graf zufolge die Unternehmen in Deutschland bereits seit 2001 mit stark steigenden Strompreisen konfrontiert. „Wir haben aktuell den zweithöchsten Strompreis in der Europäischen Union. In Frankreich kostet der Strom 40 % weniger.“ Eine solche Spanne könne sich der Industriestandort Deutschland auf Dauer nicht leisten, warnt Graf. Deshalb müsse vor allem das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) novelliert werden, das inzwischen wesentlich zum Kostenanstieg beitrage. Außerdem müsse die Versorgungssicherheit der Betriebe durch einen raschen Ausbau der Stromnetze verbessert werden. So misst bereits ein Fünftel der Unternehmen Störungen in der Stromversorgung eine höhere Bedeutung als in der Vergangenheit bei. Für den Ausbau der Stromnetze müssten die Verfahren gestrafft, Informationsbarrieren abgebaut und intensiv für die Akzeptanz bei den Bürgern vor Ort geworben werden. Neue Formen der Bürgerbeteili-

gung und mehr Verfahrenstransparenz seien gefragt. Die IHK-Organisation hat daher das Jahr 2013 unter das Thema „Infrastruktur – Wege für morgen“ gestellt.

Ein Rezept gegen Kostensteigerungen sieht Graf in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Hier sind die Unternehmen der Region auch schon besonders aktiv. Zur Steigerung der Energieeffizienz setzen mehr als drei Viertel der Unternehmen vor allem auf die Mitarbeiterinformation und -qualifizierung. Die IHK hat verschiedene Beratungsangebote im Bereich der Energieeffizienz. So beteiligt sich die IHK seit 2009 an der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation der IHK-Organisation mit der Bundesregierung und informiert über Themen der betrieblichen Energieeffizienz. Im Rahmen des Förderprogramms Energieberatung Mittelstand der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), durch das Energieberatungen in kleinen und mittleren Betrieben bezuschusst werden, fungiert die IHK als Regionalpartner.

Das Energiewende-Barometer der IHK kann kostenfrei heruntergeladen werden unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr.125546) ■

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte.

Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück, Tel. 0541 5056620, post@mediaservice-osnabrueck.de, www.mediaservice-osnabrueck.de



Soziale Kompetenz war Thema im Frauennetzwerk

1 __ Soziale Kompetenz, sagt Prof. Dr. Uwe Kanning von der Hochschule Osnabrück, sei weniger greifbar als andere wissenschaftliche Objekte: „Ich kann nicht sagen ‚Schau, hier ist das Herz!‘“

In seinem Vortrag vor dem IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ schilderte der Dipl.-Psychologe anschaulich und lebendig, wie sich der Oberbegriff „soziale Kompetenz“ für die Personalauswahl nutzbar machen lässt. Für die IHK-Gäste – Geschäftsführerinnen und Führungskräfte – war auch die Frage interessant, ob es eigentlich Unterschiede bei der sozialen Kompetenz von Männern und Frauen gibt: „Trotz gefühlter Unterschiede, belegen Studien dies eher nicht“, so der Referent. Kritik äußerte Kanning daran, dass Personalauswahlverfahren noch viel zu selten als Investition begriffen würden: „Deutschland ist hier noch ein Entwicklungsland.“

Informationen: IHK, Beate Böbl, Tel. 0541 353-145 und boessl@osnabrueck.ihk.de ■

Bundesbeste Azubis aus IHK-Region in Berlin geehrt

2 __ Von den 228 bundesweit besten Absolventen der dualen Berufsausbildung, die jetzt in Berlin ausgezeichnet wurden, haben zwei ihren Beruf bei Unternehmen im IHK-Bezirk gelernt.

Jens Wohlfahrt (Foto, M.) absolvierte bei der Firma August Pies & Söhne Nachfolger e.K., Glandorf, eine Ausbildung zum Naturwerksteinmechaniker mit Fachrichtung Maschinenbearbeitungstechnik. Jan Kirsch (er war zur Feierstunde verhindert) wurde bei der „Bauunternehmung Gebr. Echthoff GmbH & Co. KG.“, Osnabrück, zum Beton- und Stahlbetonbauer ausgebildet. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) gratulierte zu der Auszeichnung, in der er auch eine Bestätigung für die Ausbildungsqualität in der Region sieht: „Die Ausbildungsbetriebe und ihre ehemaligen Auszubildenden können sehr stolz auf ihre Leistung sein.“ Glückwünsche gab es auch vom CDU-Bundestagsabgeordneten Georg Schirmbeck (r.). 2012 haben bundesweit rund 350 000 Azubis ihre Ausbildungsprüfung bei IHKs abgelegt. ■

Einblick in das MEP-Shopping-Center

3 __ Die IHK lud zum Netzwerktreffen der Immobilienwirtschaft nach Meppen ein. Vorgestellt wurde das Shopping-Center MEP und diskutiert über das Thema Einzelhandelsimmobilien.

Eröffnet wurde das Netzwerk mit Rundgängen durch die Meppener Innenstadt. Danach hatten die Immobilienverwalter, Makler, Bauträger, Projektentwickler, Architekten und Planer die Möglichkeit, das MEP-Shopping-Center zu besichtigen. Projektleiter Franz Stolte und Andrea Wemhoff führten durch das Objekt, das im Mai 2013 öffnet. „Die MEP hat das Potenzial, das neue Wahrzeichen der Stadt Meppen zu werden“, so Ralf Schulte, Bauherr und Investor. Neben dem Einkaufszentrum verdeutlichten aber auch andere Projekte, wie z. B. die Neugestaltung der Fußgängerzone sowie der Umbau des Bahnhofsumfeldes, dass in Meppen vieles in Bewegung sei.

Informationen: IHK, Magdalena Knappik, knappik@osnabrueck.ihk.de ■



4

XLAB begeistert für Naturwissenschaft

4 __ In der Region ist das Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück eine wichtige Koordinierungsstelle, um das Interesse an Naturwissenschaften und Technik zu wecken. Ein bundesweiter Leuchtturm ist das XLAB – Göttinger Experimentallabor – für junge Leute.

Vorgestellt wurde das größte Schülerlabor Deutschlands beim IHK-Mittagsgespräch von dessen Gründerin Prof. Dr. Eva-Maria Neher (Foto). Sie hatte es 2000 initiiert, ist Geschäftsführerin und Leiterin. Den rund 30 Gästen in der IHK erläuterte sie das Motiv für die Gründung: „In den 1990er Jahren gab es stark rückläufige Studierendenzahlen in den naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereichen. Mit dem XLAB sollte eine Brücke zwischen Schule und Hochschule errichtet werden.“ Heute können Schülergruppen ab Klasse 10 im XLAB konzentriert experimentieren. Der Erfolg: Ein Fünftel der Erstsemester im Fachbereich Chemie an der Universität Göttingen war zuvor im XLAB zu Gast. ■

Informationen zur neuen ADR-Card

5 __ Über 40 Teilnehmer aus der Wirtschaft, von Schulungsveranstaltern und Behörden besuchten das IHK-Netzwerk Gefahrgut. Schwerpunkt war das ADR 2013 als die alle zwei Jahre stattfindende Überarbeitung des internationalen Regelwerks für den Gefahrguttransport.

Vorgestellt wurden die Änderungen zur Ladungssicherheit und dem Transport gefährlicher Güter von Jutta Kannegießer (Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) sowie Johannes Brockmeyer und Hans-Gerd Heßling von der Polizeidirektion Osnabrück. Auf eine Neuerung wies IHK-Referent Heinrich Langkopf hin: Ab 2013 wird die orangefarbenen Schulungsbescheinigung für Gefahrgutfahrer durch die neue „ADR-Card“ ersetzt. Sie enthält unter anderem Angaben der Gefahrgutklassen und ein biometrisches Lichtbild des Inhabers.

Informationen: IHK, Heinrich Langkopf, langkopf@osnabrueck.ihk.de ■



5



6

IHK-Veranstaltung gab Tipps zum Online-Marketing

6 __ Speziell an Gründer und junge Unternehmen richtete sich eine IHK-Veranstaltung zum Online-Marketing.

„52 Mio. Deutsche gehen heute regelmäßig ins Internet. 97 % von ihnen suchen vorher online, bevor sie etwas kaufen“, erläuterte Johannes Rohde (Foto, l.) von der MSO Digital GmbH & Co. KG aus Osnabrück. Online-Einkaufen gehöre damit zu den am häufigsten genannten Gründen für die Nutzung des Internets. Online-Marketing sei in vielen Unternehmen Bestandteil des Marketing-Mixes. Neben der Gestaltung des Internetauftritts sollten Gründer versuchen, schnell die Bekanntheit ihrer Website zu steigern. „Dies gelingt, indem Sie sich etwa in Webverzeichnisse und Portale eintragen, sich mit Geschäftspartnern verlinken und unterschiedliche Social Media-Dienste nutzen“, empfahl Uwe Salm (r.), eBusiness-Lotse der Hochschule Osnabrück. Sein Tipp: „Mit Kommentaren in Blogs können Sie sich potenziellen Kunden als Problemlöser zeigen.“ ■

Deutsch-französische Gastronomiekultur

von Dr. Maria Deuling, IHK

Unter dem Titel „Zu Gast in der Cuisine française“ berichteten wir im Dezember über Auszubildende aus dem Hotellerie- und Gastgewerbe, die in Osnabrücks Partnerstadt Angers zu Gast waren. Jetzt fand der Gegenbesuch mit zehn französischen Auszubildenden statt. Für drei Wochen lernten sie in Hotels und Restaurants.

Eingesetzt wurden die Auszubildenden im Service und in der Küche. Mit dabei war auch Camille Fouchard, die Praktikantin in der Hausbrauerei Rampendahl war. Was ihr auffiel: „Wie gut strukturiert und organisiert die Abläufe sind!“ Ungewohnt waren für sie die Kartoffel- und Krautgerichte. Die Zubereitung von Spätzle aber möchte sie demnächst in Angers ausprobieren.

Untergebracht waren die Franzosen in Familien. Was manchen überraschte, war das Abendbrot. „Bei uns gibt es auch abends ein warmes Menü“, hieß es. Außerdem würden in Deutschland andere Prioritäten gesetzt: „Ich habe den Eindruck, dass in Deutschland die Qualität des Wohnens höher bewertet wird, als die Zubereitung der Mahlzeiten. Das ist bei uns umgekehrt“,

sagte eine Teilnehmerin. Interessant waren für die Gäste die verschiedenen Workshops, die im Berufsschulzentrum am Westerberg durchgeführt wurden. Darunter ein Weinseminar, das ihnen Einblick in die deutsche Weinkultur gab. Ebenfalls stand die Zubereitung von Wildgerichten auf dem Praktikumsplan. Angeleitet von den deutschen und französischen Fachbetreuern wurde Rehrücken und ein Wildragout zubereitet.

„Ob in der Küche oder im Service, die fachliche Kompetenz der Auszubildenden aus Angers hat die kooperierenden Betriebe überzeugt“, fasst Franz Josef Papenrock, Fachbetreuer des Berufsschulzentrums am Westerberg, den Austausch und die positive Resonanz der teilnehmenden Betriebe zusammen. Und die Auszubildende Amelie Denis ergänzt: „Ich könnte mir vorstellen, später für eine Zeit als Köchin in Deutschland zu arbeiten.“



Weinprobe unter Aufsicht:
Die Gäste aus Angers absolvierten ein Weinseminar.

Für die Gäste sei die Erfahrung mit den unterschiedlichen Berufsbildungssystemen interessant gewesen, hob die französische Fachbetreuerin Anne-Laure Rousseau hervor: In Frankreich übernehmen die Kammern mit ihren Bildungszentren die theoretische Ausbildung, während hier die Berufsbildenden Schulen diese Aufgabe wahrnehmen. „Der Austausch zeigt neue Perspektiven in der beruflichen Bildung“, sagt der stv. IHK-Geschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein, und: „Unser gemeinsames Projekt hat eine wichtige persönliche Komponente. Trotz sprachlicher Hürden sind neue Freundschaften entstanden.“ ■

Osnabrück und Angers: Diese Betriebe machten mit

Unternehmen aus dem IHK-Bezirk, die sich am Austausch beteiligt und Auszubildende nach Angers entsendet bzw. aus Angers aufgenommen haben:

- Advena Hotel Hohenzollern, Osnabrück
- Hotel Idingshof, Bramsche
- Haus Höpke Ferien- und Wellnesshotel, Bad Laer
- Hotel Westerkamp, Osnabrück
- Leckermühle Hotel Restaurant, Bohmte
- Rampendahl Hausbrauerei und Brennerei, Osnabrück
- Steingerber Hotel Remarque, Osnabrück

Weitere Informationen: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de ■



Gemeinsam in der Schulküche: Die Austausch-Teilnehmer aus Angers.

Vollversammlung unterstützt „ihk-transparent“

Die Vollversammlung, das oberste Gremium der IHK, hat in der aktuellen Sitzung den Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 beschlossen. „Die Mitgliedsbeiträge bleiben auch im kommenden Jahr konstant. Damit setzen wir unseren Kurs langfristiger finanzieller Stabilität fort“, erklärte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.

Besondere Bedeutung hat für die IHK dabei eine möglichst große Transparenz. „Schon seit einigen Jahren publizieren wir unsere Bilanz und unsere Erfolgsrechnung. Mit einem Prospekt informieren wir Unternehmen und Politik regelmäßig über unsere Zahlen“, sagte Titgemeyer.

Die IHK-Vollversammlung hat bei ihrem aktuellen Treffen einen weiteren Schritt zu mehr Offenheit befürwortet. So wurde unter der Überschrift „ihk-transparent“ eine bundesweite Internetseite freigeschaltet, auf der nun alle 80 IHKs in Deutschland wichtige Finanz- und Strukturdaten veröffentlichen. „Wir dürfen auch ein wenig stolz darauf sein, in der Region einen Trend gesetzt zu haben“, sagte der IHK-Präsident, denn der Osnabrücker-Flyer „ihk-transparent“ sei für die bundesweite Kampagne zum Namensgeber geworden.

Einblick in die Finanzen

Mit dem neuen Portal „ihk-transparent“ geben die IHKs Unternehmen, Politik und Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in ihre Struktur, ihre Arbeit und ihre Finanzen. Dort werden viele wichtige IHK-Daten wie die Zahl der Mitglieder und Ausbildungsverträge, die Höhe der Beiträge und Gebühren oder der Umfang der Pensionsrückstellungen dokumentiert. Alle Daten können dabei bundesweit verglichen werden.

Auf der IHK-Vollversammlung – in der knapp 80 Unternehmer ehrenamtlich über



Überblick – Durchblick
Schlanke Organisation – geringe Beiträge

ihk-transparent: So heißt ein Flyer und eine neue Initiative.

die Leitlinien und Interessensetzungen der IHK entscheiden – waren weitere Themen die Sanierung des IHK-Gebäudes sowie turnusgemäße Satzungsänderungen. Vorgestellt wurden zudem die neuen, 2012 initiierten IHK-Netzwerke oder das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur A33.

Neu in die Vollversammlung berufen wurde Reiner Stöckel, kaufmännischer Geschäftsführer des Fensterherstellers Stöckel GmbH in Bippin-Vechtel, Samtgemeinde Fürstenau (vgl. *ihk-magazin* 12/2012, S. 8).

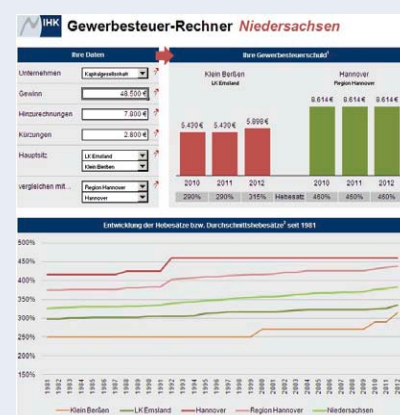
Das Portal „ihk-transparent“ kann im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124719) eingesehen werden. Auf Wunsch senden wir Ihnen den Flyer „ihk-transparent“ gerne zu. Wenden sie sich dazu an: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127 oder hofmeyer@osnabrueck.ihk.de

Nutzen Sie den Gewerbesteuer-Rechner!

Die IHK hat den Gewerbesteuer-Rechner für das Jahr 2012 veröffentlicht. Damit können Unternehmen schnell und einfach ihre Gewerbesteuer-Schuld berechnen und vergleichen, was sie in anderen Gemeinden zahlen müssten.

Der Rechner enthält die Hebesätze aller Städte und Gemeinden in Niedersachsen. Auch die Auswirkungen aktueller Gewerbesteuer-Erhöhrungen einzelner Kommunen lassen sich ermitteln. Die Ergebnisse der Erhebung des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertages (NIHK) zeigen, dass der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Land um vier Prozentpunkte stieg und bei 383 % liegt. Im Bezirk der IHK sind es im Durchschnitt 363 %. „Wie 2011 befinden sich die Kommunen mit den niedrigsten Hebesätzen in unserem IHK-Bezirk“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Das niedrige Niveau von Gewerbesteuerhebesätzen sei auch Ausdruck einer vernünftigen Wirtschaftspolitik der Kommunen. Laut NIHK haben 193 der 1024 Städte und Gemeinden die Gewerbesteuer erhöht. Den niedrigsten Hebesatz hat die Gemeinde Lahn (Landkreis Emsland) mit 280 %, den höchsten Hannover mit 460 %. (pe)

Der Gewerbesteuer-Rechner ist online abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35138)



Gesundheitswirtschaft im Jahr 2030

von Magdalena Knappik, IHK

Rund 60 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Gesundheitswesen und Forschung besuchten im Dezember die Netzwerkveranstaltung „Gesundheitswirtschaft 2030 – Der Weg in die Zukunft“. Organisiert war das Treffen gemeinsam vom GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. und der IHK.

überhaupt geben darf. Dabei müssen wir uns im Klaren darüber sein, dass Wettbewerb unverzichtbar ist, um die Produkt- und Leistungsqualität zu verbessern“, so Hon.-Prof. Dr. Dieter Lüttje, Ärztlicher Direktor der Klinikum Osnabrück GmbH.

Kontrovers wurden ebenfalls Lösungsansätze für den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen diskutiert. Wegen des prognostizierten Anstiegs der Pflegebedürftigen werden in Deutschland im Umkehrschluss vor allem Menschen benötigt, die sich in den Pflegeberufen engagieren. Durch die zunehmenden Aufgabenbereiche in der Pflege werden außerdem Stimmen nach einer Akademisierung der Pflege immer lauter.

„Zukunft aktiv gestalten“

„Netzwerkveranstaltungen wie diese bieten die Chance, dass Akteure die Zukunft der Gesundheitswirtschaft aktiv mitgestalten und heute die Entscheidungen für ein funktionierendes Gesundheitssystem der Zukunft zu treffen“, so Dr. Michael Böckelmann, 1. GewiNet-Vorsitzender. Durch gemeinsame Veranstaltungen werden die IHK und das GewiNet auch künftig den Wissens- und Ideenaustausch fördern.

Informationen: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder knappik@osnabrueck.ihk.de ■

„Früher wurde die Gesundheitswirtschaft in erster Linie als Kostenfaktor gesehen. Heute erkennen wir immer besser, dass sie vielmehr ein Wirtschaftsfaktor ist“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf in der Begrüßung. Der Gesundheitssektor biete der Region nicht nur 30 000 Arbeitsplätze. Er sei mit seinen umfassenden Dienstleistungen auch „ein wichtiges Plus als regionaler Standortfaktor“.

Die Gesundheitswirtschaft entwickelt sich in Deutschland dynamisch. Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut rechnet damit, dass die deutsche Gesundheitswirtschaft im Jahr 2020 über 400 Mrd. Euro Umsatz erzielen und damit 5,5 Mio. Menschen in über 800 Berufen Beschäftigung bieten wird.

„Stärkere Verzahnung“

„Im Gesundheitswesen stehen die einzelnen Verantwortungsbereiche nebeneinander. In vielen Bereichen haben sich Doppelstrukturen entwickelt. Das können wir uns auf die Dauer nicht leisten“, hob Staatssekretär Heiner Pott vom Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration hervor. In der stationären, teilstationären und ambulanten Versorgung sowie der Pflege und Rehabilitation sei daher in Zukunft eine stärkere Verzahnung sowohl auf Landes- als auch

auf regionaler Ebene notwendig. In Fachvorträgen informierten sich die Teilnehmer über bevorstehende Herausforderungen, wie die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherungen, die intersektorale Kommunikation und den Fachkräftemangel. In einem Podiumstak mit Moderatorin Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff, Hochschule Osnabrück, wurden später Chancen für Unternehmen diskutiert. „In manchen Akteurskreisen herrscht Uneinigkeit darüber, ob es Wettbewerb im Gesundheitswesen



Diskutierten in der IHK: Dr. Arno Schumacher, Klaus Pohl, Hon.-Prof. Dr. Dieter Lüttje, Werner Lullmann, Martin Stumpf, Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff, Dr. Michael Böckelmann, Heiko Christian Grube, Dr. Maik Plischke, Heiner Pott (v.l.).

Recht + Steuern


**INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND**
 Osnabrück - Emsland e.V.

Betriebsrat: Haftung für Ansprüche Dritter

Der Sachverhalt: Der Betriebsrat eines Unternehmens (über 300 Mitarbeiter) beschloss, sich im Verfahren über einen Interessenausgleich durch die Klägerin, ein Beratungsunternehmen, betriebswirtschaftlich unterstützen zu lassen. Nach Abschluss der Beratung nahm die Klägerin den Betriebsrat und dessen Vorsitzenden auf Honorarzählung für die Beratung in Anspruch.



Der Betriebsrat ist nur eingeschränkt rechtsfähig. Dadurch entsteht häufig der Eindruck, dass Forderungen Dritter gegen den Betriebsrat nicht durchsetzbar sind und am Ende der Arbeitgeber haftet.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat entschieden, dass ein Betriebsrat im Verhältnis zu Dritten rechtsfähig ist, soweit die Vereinbarung mit dem Dritten innerhalb des gesetzlichen Wirkungskreises des Betriebsrats liegt. Ein Vertrag, den der Betriebsrat mit einem Beratungsunternehmen schließt, ist wirksam, soweit die vereinbarte Beratung zur Aufgabenerfüllung des Betriebsrats erforderlich und das versprochene Entgelt marktüblich ist. Überschreitet der Betriebsratsvorsitzende diese Grenzen, kann ihn der Berater prinzipiell nach den Grundsätzen des „Vertreters ohne Vertretungsmacht“ in Anspruch nehmen. (BGH, Urteil vom 25.10.2012 – III ZR 266/11)

Die Texte auf dieser Seite wurden zusammengestellt vom Industriellen Arbeitgeberverband Osnabrück-Emsland (www.iav-online.de) ■

Urteile in Kürze

Enthält eine Stellenausschreibung den Hinweis, dass Mitarbeiter eines bestimmten Alters gesucht werden, scheitert der Anspruch eines abgelehnten älteren Bewerbers auf Entschädigung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz nicht allein daran, dass gar kein anderer neuer Mitarbeiter eingestellt wurde. (BAG Az.: 8 AZR 285/11) ■

Der Stellenbewerber darf grundsätzlich nicht nach eingestellten strafrechtlichen Ermittlungsverfahren gefragt werden. Stellt der Arbeitgeber die Frage dennoch und verneint der Bewerber wahrheitswidrig, ist dies später kein Kündigungsgrund. (BAG Az.: 6 AZR 339/11) ■

Vereinbaren die Parteien im Aufhebungsvertrag die Freistellung für den Rest der Kündigungsfrist und sieht der Vertrag nicht ausdrücklich die Anrechenbarkeit anderweitigen Erwerbs vor, ist die Vergütung aus einer noch während der Kündigungsfrist aufgenommenen Wettbewerbstätigkeit nicht auf das fortzuzahlende Entgelt anzurechnen. (BAG Az.: 10 AZR 809/11) ■

23



HOVING + HELLMICH

STAHL - INDUSTRIEBAU
 Heinrich-Hasemeier-Straße
 49076 Osnabrück
 Telefon: 0541 - 12 19 10
 Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.

„West-Ost-Achse vernetzt vier Staaten“

von Gerhard Dallmüller, IHK

Über 150 deutsche, niederländische, polnische und englische Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenseinrichtungen trafen sich zur internationalen Verkehrskonferenz „Partnership for Corridor2“ im Kreishaus in Osnabrück. Einigkeit bestand, dass die beteiligten Regionen korridorweit zusammenarbeiten müssen, um eine zukunftsfähige Verkehrsverbindung von Ost nach West zu ermöglichen.



Einigkeit bestand auch über einen multi-modalen Ansatz, der die unterschiedlichen Verkehrsträger Wasser, Straße und Schiene intelligent miteinander verbindet. Von der verbesserten Verkehrsanbindung von Ost nach West sollen in den kommenden Jahrzehnten nicht nur Bürger und die Wirtschaft profitieren: So bieten zum Beispiel bessere Schienenanbindungen Einsparpotenzial bei fossilen Brennstoffen, während die Binnenschifffahrt den Ausstoß von CO₂ verringern und die Autobahnen entlasten könnte. Der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Siim Kallas, unterstrich in seiner Videobot-

schaft, dass der Güterverkehr bis 2050 um 80 % und der Personenverkehr um 50 % zunehmen werden. Er begrüßte im Namen der EU-Kommission die Initiative zur Zusammenarbeit im Corridor2-Gebiet, um die wachsenden Verkehrsströme zu bewältigen.

Die Konferenzteilnehmer unterzeichneten eine Absichtserklärung. Sie verpflichten sich darin, eine gemeinsame Strategie zur Optimierung des Ost-West-Korridors entwickeln zu wollen. Von dieser sollen Wirtschaft, Umwelt und Infrastruktur gleichermaßen profitieren.

Korridorweite Studie geplant

Als erster Schritt ist geplant, noch in dieser Förderperiode des europäischen Programms für die Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-T) einen Antrag für eine korridorweite Studie zu stellen. Damit sollen Chancen des Infrastrukturausbaus für den gesamten Korridor aufgezeigt werden. Besonderes Gewicht liegt dabei auf innovativen und nachhaltigen Ansätzen („green corridor“). Zur Vorbereitung dieser Studie trafen sich daher bereits während der Konferenz einige Hochschulen und Wissenseinrichtungen aus dem Korridorgebiet zu einem ersten Gespräch.

Die EU-Kommission hat im Rahmen von TEN-T zehn Kernkorridore identifiziert. Diese sollen mit Unterstützung aus Brüssel bis 2030 vollständig ausgebaut werden. Heinrich Koch, Vizepräsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim misst diesem Projekt hohe Bedeutung bei: „Für Osnabrück und die Region bietet dieses Projekt gute Zukunftschancen. Die nationale Verkehrspolitik war über viele Jahre stark auf die Nord-Süd-Richtung fixiert. Nach der Wiedervereinigung und dem Wachstumsschub in den ehemaligen



Gemeinsam wachsende Verkehrsströme bewältigen: Diskussion am Rande der Konferenz.



Internationale Teilnehmer: Die Konferenz „Partnership for Corridor2“ im Gebäude des Landkreises Osnabrück.

Ostblockstaaten hat die West-Ost-Richtung enorm an Bedeutung gewonnen. Dieser Tatsache muss auch die deutsche Politik beim Ausbau der Infrastruktur Rechnung tragen.“ Auch die anwesenden Europaparlamentarier betonten die wichtige Rolle der nationalen Regierungen für die Umsetzung konkreter Projekte. Dr. Markus Pieper, EU-Abgeordneter aus dem Münsterland, unterstrich dabei, dass gerade für den Ausbau von grenzüberschreitenden Infrastrukturen, trotz eines rückläufigen Gesamtfördervolumens, zusätzliche Mittel bereitgestellt würden.

„Haben strategische Chance“

EUREGIO-Präsident Günter Alsmeier begrüßte, dass Vertreter aller Korridor-Anrainerstaaten der Einladung nach Osnabrück gefolgt waren. „Wir haben hier eine strategische Chance, unsere Infrastruktur zukunfts-fähig zu gestalten. Gleichzeitig bietet der grenzüberschreitende Korridor-Ansatz, den die EUREGIO im deutsch-niederländischen Grenzgebiet schon lange praktiziert, hier neue Möglichkeiten für eine engere Vernetzung von vier EU-Mitgliedsstaaten.“

Für Wilfried Hesselmann, Geschäftsleiter bei Hellmann Worldwide Logistics in Osnabrück, steht fest, dass der Verkehr auf der West-Ost-Achse in den kommenden Jahren überproportional zunehmen wird. Darum sei es wichtig, die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur zu sichern. Bereits beim heutigen Verkehrsaufkommen bestünden auf der West-Ost-Achse Engpässe, wie bei der A 30 im Großraum Osnabrück oder auf der Schienenstrecke Minden – Hannover. „Hellmann ist ein Pionier beim Thema Nachhaltigkeit in der Logistik. Darum begrüßen wir den Ansatz eines ‚green corridors‘, der auf eine intelligente und ressourcenschonende Vernetzung der Verkehrsträger setzt“, so Hesselmann.

Das EUREGIO-Gebiet liegt inmitten des Corridor2, der sich von Warschau über Berlin, Amsterdam / Rotterdam und Felixstowe bis zu den britischen Midlands erstreckt. Um diesen Ost-West-Korridor gemeinsam weiterzuentwickeln und eine lückenlose

und intermodale Verbindung aufzubauen, hat die EUREGIO gemeinsam mit ihren Partnern unter dem Motto „joining forces for a competitive low-carbon corridor“ eine Initiative zur Zusammenarbeit zwischen den vier betroffenen Staaten gestartet. Zu dem Korridor gehören nicht nur vier Länder und drei Grenzregionen, sondern auch eine große Anzahl an Städten, Kreisen und Interessengruppen aus der Wirtschaft.

IHK eingebunden

Die IHK hat im Rahmen ihres Top-Projektes West-Ost-Achse die Konferenz mit vorbereitet. Neben persönlichen Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern und Schreiben an die Minister wurde gemeinsam mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld die Bad Oeynhausener Erklärung unterzeichnet, die wichtige Engpässe auf der West-Ost-Achse auflistet. „Die Konferenz war ein guter Anfang. Jetzt gilt es, ein ganzheitliches Konzept und Maßnahmenpläne für diesen Korridor zu entwickeln. Hierzu bedarf es eines professionellen Managements“, so IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Der West-Ost-Korridor im Transeuropäischen Verkehrsnetz wird weiter im Fokus der IHK-Arbeit stehen.

Das Memorandum der Konferenz ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 125570)

Weitere Informationen: IHK, Gerhard Dallmöller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■



Das EUREGIO-Gebiet liegt im Corridor2: Die vier beteiligten Staaten wollen die Achse gemeinsam stärken.

IHK-Spitze traf sich mit Bernd Carsten Hiebing, MdL

„Eine leistungsfähige Infrastruktur ist die Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und damit für Einkommen und Beschäftigung. Das wissen wir im Emsland besonders gut.“ Dies erklärten übereinstimmend Bernd-Carsten Hiebing MdL, IHK-Vizepräsident Dr. Norbert Siebels und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.



Meinungsaustausch: Bernd-Carsten Hiebing MdL (M.), Dr. Norbert Siebels und Marco Graf (v.l.).

Hiebing, der zugleich Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion ist, zeigte sich beim Meinungsaustausch mit der IHK-Spitze erfreut, dass sich die Kammer im Rahmen ihres bundesweiten Jahresthemas 2013 unter dem Titel „Infrastruktur – Wege für morgen“ noch intensiver für die Verbesserung der Verkehrs- und Energienetze einsetzen will.

Im Vordergrund der Bemühungen zur Verkehrsinfrastruktur stehen dabei weiter der vierstreifige Ausbau der E 233 und der Neu-

bau der Schleusen auf der DEK-Nordstrecke zwischen Rheine und Lingen. Hiebing dankte in diesem Zusammenhang noch einmal der IHK und den Unternehmen, die sich an den Sponsoringaktionen der IHK zur regionalen Mitfinanzierung der Planungskosten beteiligt hatten. „Die Beiträge der Wirtschaft sind ein deutliches Signal an den Bund, diese Vorhaben jetzt weiter voranzubringen.“ Die Gesprächsteilnehmer unterstrichen zudem, dass eine fertig ausgebaute E 233 eine leistungsfähige Anbindung an die Seehäfen in Belgien

und den Niederlanden ebenso wie an die norddeutschen Seehäfen ermöglichen wird.

Gemeinsam erörtert wurden die laufenden Bemühungen zur Stärkung der West-Ost-Achse von den Niederlanden über Osnabrück nach Berlin und Osteuropa. Hiebing begrüßte die Zielsetzungen ausdrücklich: „Der Ausbau der West-Ost-Achse ist auch ein emsländisches Projekt. Schließlich sind wir durch sie mit der Landes- und der Bundeshauptstadt verbunden.“ ■



Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung



Personalmanagement

in der Märzausgabe.

Modernes Human Resource Management (HRM) zielt auf nachhaltigen Unternehmenserfolg ab. Wie und mit wessen Hilfe Ihr Unternehmen in diesem Bereich vorne mit dabei ist, erfahren Sie in der Märzausgabe dieses Magazins.

Anzeigenschluss: 11. Februar 2013

Erscheinungstermin: 7. März 2013

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622

NGlobal öffnet Türen im Ausland

von Frank Hesse, IHK / Hartmut Bein, IHK

Der Export ist Wachstumstreiber in der Region. Im Mittelstand gibt es aber noch Potenzial, die Internationalisierung voranzutreiben. Dafür sollten die Förderinstrumente für kleine und mittlere Unternehmen besser vermarktet werden. Die IHKs setzen sich dafür in den Forderungen an die neue Landesregierung ein (s. S. 10).

Ein Hauptakteur der Außenwirtschaftsförderung in Niedersachsen ist die Niedersächsischen Global GmbH (NGlobal) in Hannover. Zielsetzung der 2009 gegründeten Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist, die niedersächsischen Unternehmen beim Eintritt in den internationalen Markt und der Ausweitung bereits vorhandener Auslandsaktivitäten zu unterstützen. Zum Aufgabenbereich gehören dabei unter anderem die Organisation von Wirtschaftsdelegationsreisen und außenwirtschaftlichen Veranstaltungen mit dem Ziel, die Internationalisierung des Wirtschaftsstandorts Niedersachsen voranzutreiben. Schnittstelle zu den regionalen Unternehmen sind die niedersächsischen IHKs, die Gesellschafter von NGlobal sind.

Ein wichtiges Element der Außenwirtschaftsförderung sind politisch begleitete Delegationsreisen. Im Jahr 2012 führte NGlobal insgesamt zehn Delegationsreisen durch. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim beteiligte sich an der Organisation der Reise nach China und Japan. „Die Reise war insgesamt ein voller Erfolg. Bereits im Verlauf der Reise konnten konkrete Verträge geschlossen werden und im Nachgang konnten zusätzliche Aufträge

realisiert werden.“ Dieses Fazit zog Delegationsleiter Dr. Oliver Liersch, Staatssekretär im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium. Er hatte die rund 25 Delegationsteilnehmer Ende des Jahres zu einem Nachtreffen eingeladen, um eine vorläufige Bilanz der Reise zu ziehen. Neben den direkten Geschäftskontakten zu ausländischen Partnern sei das Netzwerk unter den Delegationsteilnehmern ein positiver Nebeneffekt.

„Wesentliches Ziel der Delegationsreisen ist gleichwohl die Vermittlung erster Geschäftskontakte und der örtlichen Rahmenbedingungen im Zielland. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen sind sie hilfreich und wichtig, um sich unmittelbar vor Ort über die Marktsituation zu informieren“, erläutert Dirk Hertrampf, NGlobal-Berater für den Bereich Asien und Pazifik. Auf den Kooperationsbörsen könnten Unternehmer

gezielt Geschäftskontakte zu potenziellen Partnern knüpfen. Die politische Begleitung werte die Reisen zudem auf: Die Politik öffnet der Wirtschaft Türen in Regierungskreise und zu einflussreichen Geschäftspartnern. Firmenbesuche, Messteilnahmen und Netzwerkveranstaltungen runden das Reiseprogramm ab. „Die gründliche fachliche Vorbereitung der Reise und der Termine stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorteil für die Teilnehmer dar“, so Hertrampf.

Zur Unterstützung der Auslandsaktivitäten wurden in den vergangenen sechs Jahren außerdem niedersächsische Auslandsvertretungen in Form von Repräsentanzen (China, Indien, Polen, Russland, USA und VAE/Oman/Katar), Partnerbüros (Kuba, Skandinavien und Südafrika) sowie Niedersachsen-Business-Center (Brasilien, Russland, Saudi Arabien und USA) aufgebaut. Diese Einrichtungen stehen niedersächsischen Unternehmen vor Ort als Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten NGlobal und die Deutsche Management Akademie (DMAN) seit Januar 2012 verstärkt zusammen und ergänzen sich zunehmend als Bausteine der niedersächsischen Außenwirtschaftsförderung.

Das Programm der für 2013 geplanten Wirtschaftsdelegationsreisen ist abrufbar unter: www.nglobal.de/ausenwirtschaft/unternehmerreisen/geplante-reisen. ■

Weltweit Kontakte herstellen und halten: NGlobal hilft Unternehmen dabei.





Energiesteuer-Richtlinie: Verhandlungserfolg

Brüssel. Die Energiesteuer-Richtlinie wird nicht allein nach umweltpolitischen Gesichtspunkten überarbeitet – das hat der Deutsche Industrie- und Handelslammertag (DIHK) zusammen mit anderen Verbänden in Brüssel durchgesetzt. Der Reformvorschlag der EU-Kommission hatte Verschärfungen für die Automobil- und Transportwirtschaft vorgesehen. Für Deutschland hätte das unter anderem einen starken Anstieg des Diesel-Steuersatzes bedeutet. Dieser Vorstoß ist vom Tisch. Das bisherige Steuersystem hat sich aus Sicht des DIHK bewährt und wird nun weiterentwickelt; beispielsweise soll künftig ein niedrigerer Steuersatz für gewerblich genutztes Gasöl zugelassen werden. ■

Krise weckt Interesse an dualer Ausbildung

Berlin. Bei der Entwicklung einer dualen Berufsausbildung außerhalb von Deutschland gibt es erste Erfolge zu verzeichnen. Mit der spanischen (Consejo de Cámaras) und der italienischen Kammerorganisation (Unioncamere) wurden bilaterale Vereinbarungen abgeschlossen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise haben viele Nachbarstaaten in den vergangenen Monaten großes Interesse am dualen System bekundet. Der DIHK hatte daraufhin in Abstimmung mit dem Bundesbildungs-

ministerium die Länderregierungen gezielt beraten. Hintergrund: Die Jugendarbeitslosigkeit in Europa erreicht derzeit immer neue Höchststände – allen voran in den Ländern Südeuropas. So liegt die Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen in Griechenland und Spanien bei etwa 50 % – in Portugal und Italien sind es rund 30 %. In Deutschland hingegen ist die Jugendarbeitslosigkeit mit 8 % am niedrigsten. Der Grund: Das System der dualen Berufsausbildung. ■



Unterzeichneten Vereinbarung im Beisein von Ministerin Ursula von der Leyen: DIHK-Vorstandsmitglied Richard Weber (r.) und Constantino Capone, Vizepräsident von Unioncamere.



Wider Europe: „Weiteres oder größeres Europa“ – so heißt das Nachbarschaftskonzept der Europäischen Union, das an solche Staaten gerichtet ist, die seit der EU-Erweiterung 2004 an die EU grenzen. Durch das „Wider Europe“ soll ein Rahmen für die Beziehungen zu Russland, Weißrussland, der Ukraine, Moldawien und den südlichen Mittelmeerländern in Afrika geschaffen werden. Ziel der Kooperation mit den Nachbarländern ist es, die Stabilität an den EU-Außengrenzen zu erhöhen und ihnen langfristig einen besseren Zugang zum europäischen Binnenmarkt zu ermöglichen. ■

Digitaler Tacho: Votum im Sinne der Wirtschaft

Brüssel. Nach Protesten aus der Wirtschaft hat sich der EU-Ministerrat dagegen ausgesprochen, die Einbaupflicht für digitale Tachographen auszuweiten. Ursprünglich sollte die Gewichtsgrenze bei gewerblich genutzten Fahrzeugen mit zulässigem Gesamtgewicht von 3,5 auf 2,8 t gesenkt werden. Den durch Umrüstung, Wartung und Datenpflege verursachten Aufwand sowie zusätzliche Gerätekosten in Höhe von 1 500 Euro pro Einheit hielt der DIHK gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen für unverhältnismäßig groß. Er hat sich deshalb bei den politischen Entscheidungsträgern gegen die Bürokratie ausgesprochen. Auch, weil der erhoffte Sicherheitszuwachs durch das digitale Kontrollgerät als gering eingestuft wird. ■

Pläne zu Emissionshandel sind „falsches Signal“

Brüssel. Die von der EU-Kommission beabsichtigte Zurückhaltung von Zertifikaten im EU-Emissionshandel führt nach Ansicht des DIHK zu unnötigen Irritationen und Belastungen für die Unternehmen. Das Handelssystem werde unkalkulierbar; die Zertifikate würden für die 2 000 Betriebe in Deutschland teurer. Es gäbe somit statt Investitionsanreizen nur Investitionshemmnisse. Brüssel sende das falsche Signal für die Weiterentwicklung des EU-Emissionshandels zum globalen Handelssystem und für den Klimaschutz. Es sei nicht zu erwarten, dass sich die großen Emittenten in Asien, Lateinamerika und in den USA von einem Marktsystem überzeugen ließen, in das Europa bereits vor Beginn der neuen Handelsperiode steuernd eingreife. ■

tourismus



Präsenz zeigen: 2013 wird die GEO-Region auf über 20 Messen beworben.



GEO-Region ist zugleich Top-Wachstumsregion

Mit über vier Mio. Übernachtungen verbucht die Die GEO-Region (Grafschaft Bentheim, Emsland, Osnabrück) 2012 einen Besucherrekord. Hinzu kommen rund 40 Mio. Tagesgäste. Darunter allein vier Mio. niederländische Gäste. Die touristische Wachstumsregion Nr. 1 in Niedersachsen will 2013 an die Erfolge anknüpfen. Bereits im Januar beginnen mit der Vakantiebouers, die Freizeitmesse in Utrecht (NL), der CMT in Stuttgart oder der Messe Reise & Freizeit am FMO wichtige Plattformen um das Werben um Veranstalter, BtB-Kunden und den Gast für 2013. Im März folgt die weltgrößte Messe ITB in Berlin, auf der die Region ebenfalls vertreten ist. Über 50 regionale Betriebe, Organisationen und Akteure sind jährlich bundesweit auf mehr als 20 Messen unterwegs. Ziel ist es, die GEO-Region touristisch weiterzuentwickeln und neue Quellmärkte zu erschließen. Neben traditionell bedeutsamen Regionen wie Niedersachsen, NRW und Niederlande steht auch die Ansprache von Gästen aus Hessen, Nordostdeutschland und Skandinavien im Fokus. Ausblick: Nach der aktuellen IHK-Saisonumfrage gehen die Betriebe zwar mit vorsichtiger Skepsis in die kommende Saison, aber sie sind für neue Rekordzahlen gewappnet. (ha) ■



Gastgewerbe geht mit Skepsis ins Jahr

Die positive Stimmung im regionalen Gastgewerbe sinkt erstmals seit drei Jahren deutlich. Das zeigt die aktuelle Saisonumfrage der IHK bei 300 Unternehmen aus Gastronomie und Hotellerie. Zwar beurteilen über 75 % die aktuelle Geschäftslage als zufriedenstellend oder besser. 2012 wird sogar – gemessen an der Zahl der Übernachtungen – ein Rekordjahr für die Reisegebiete im IHK-Bezirk. Beim Blick auf 2013 erwarten aber 20 % eine Verschlechterung. Der Klimaindex, der die aktuelle und künftige Geschäftslage abbildet, liegt bei 102 Punkten (2011: 138 Punkte). „Die Konjunkturlaute beschert eine Wachstumspause“, sagt IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Die Region blieb aber durch die gute Erreichbarkeit und eine Investitionsbereitschaft der Tourismusbetriebe gut aufgestellt. Die IHK werde sich 2013 für einen Ausbau der Freizeitinfrastruktur einsetzen. Dabei sollen Rad- und Wasserwege weiterentwickelt werden. (ha)

Zur IHK-Saisonumfrage: www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus ■

Gewinnen Sie 5x je ein City Schecks®-Buch!

Seit zehn Jahren gibt es das City Schecks®-Buch, das in seiner Ausgabe Osnabrück und Umgebung für 2012/2013 rund 380 Gutscheine enthält. Rund 100 davon sind „2 für 1“-Gutscheine, bei denen die Nutzer zu zweit Essen, Trinken und Freizeitangebote genießen, aber dafür nur einmal bezahlen müssen. Gemeinsam mit dem Verlag verlosen wir 5x je ein City Schecks®-Buch im Wert von 15,80 Euro. Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie bis zum 24. Januar 2012 eine Mail mit dem Stichwort „City“ an boessl@osnabrueck.ihk.de. Viel Glück! ■



In Hagen a.T.W. begleitet IHK ein Tourismuskonzept

Das Projekt vom TOL (Tourismusverband Osnabrücker Land), IHK und der Gemeinde Hagen nimmt noch bis Mai 2013 den Tourismus in Hagen a.T.W. unter die Lupe. Die Analyse will ermitteln, welche Perspektiven es gibt. Neben der Auswertung statistischen Materials gibt es eine Gästebefragung sowie Expertengespräche. Das Tourismuskonzept soll eine Entscheidungsgrundlage sein. Aus diesem werden konkrete Empfehlungen abgeleitet. ■



Tag der Ausbildung bei McDonald's-Filialen

1 __ Zu einem bundesweiten „Tag der Ausbildung“, einem Informationstag speziell für Schüler, hatte kürzlich McDonald's Deutschland eingeladen.

Auch in den 13 Filialen im IHK-Bezirk konnten sich Jugendliche ein Bild von den beruflichen Perspektiven bei der Fast Food-Kette machen. Neben Rundgängen waren sie eingeladen, sich ihren eigenen Hamburger zuzubereiten. IHK-Mitarbeiter Swen Schlüter (4. v.l., beim Besuch in Salzbergen) war am Aktionstag in den Filialen, die von den Franchisenehmern Christian Eckstein, Martin Heidrich und Thomas Falke geführt werden. Er überreichte eine Ausbildungsurkunde sowie den Aufkleber „Wir bilden aus!“ Mit beidem können Betriebe ihr Ausbildungsengagement dokumentieren. Denn: Ausbildung ist Werbung. Bei McDonald's werden die Berufe Fachmann in der Systemgastronomie und Fachkraft im Gastgewerbe angeboten.

Sie möchten den IHK-Aufkleber? IHK, Vanessa Dehmer, Tel. 0541 353-411. ■

KME forscht zu Kupfer als Bakterienkiller

2 __ Mit dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die Innovationskompetenz von Unternehmen.

Neben Einzel- und Kooperationsprojekten wird die Gründung von ZIM-Netzwerken gefördert. Ein solches wird derzeit von der Osnabrücker KME Germany GmbH & Co. KG (KME) initiiert. Die Innovation von KME: Entwickelt wurden Kupferlegierungen mit antimikrobieller Wirkung (Foto). „Die Erreger von Grippe- und anderen Viruserkrankungen werden auch über die Nutzung von Oberflächen wie Türgriffen, Haltestangen und Lichtschaltern übertragen“, erklärt Sven Rampelmann von KME. Gefragt seien deshalb innovative Lösungen. Klinische Studien belegen, dass Kupfer Bakterien, Viren und Pilze in kürzester Zeit abtötet. KME sucht nun Netzwerkpartner für Produktentwicklungen und bietet am 30. Januar 2013 einen Workshop für Interessierte an (Infos: Tel. 0541 321-3032). ■

Ministerin: Krone vereint Tradition und Moderne

3 __ Das Familienunternehmen Krone zeigt beispielhaft, warum der deutsche Mittelstand international so erfolgreich ist. Dies machte Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, bei ihrem Besuch im neuen Trainingszentrum der Maschinenfabrik Bernard Krone in Spelle deutlich. Dem Betrieb gelinge der Spagat zwischen Tradition und Moderne. Ein Schlüsselfaktor sei dabei Qualifizierung.

Gemeinsam mit Abgeordneten aus der Region verschaffte sich die Ministerin einen Eindruck von der Einrichtung, in die das Unternehmen rund drei Millionen Euro investierte und das offiziell im kommenden April eröffnet wird. „Das Schulungszentrum ist nicht nur für Mitarbeiter und Auszubildende, sondern auch für Kunden, Lohnunternehmer oder Vertriebspartner aus der ganzen Welt“, sagt Inhaber Bernard Krone. Insgesamt setze man verstärkt auf Bildung. „Künftig wollen wir etwa die Ausbildungsquoten in Spelle und Werlte auf 15 % steigern“, so Bernard Krone. ■



4



5



6

Baukonjunktur in der Region stabil

4 __ Die Baukonjunktur verläuft im Gebiet des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen stabil, hat sich aber in einzelnen Bausparten unterschiedlich entwickelt. Die Perspektiven? Verhalten optimistisch.

Die Ergebnisse stellte jetzt der Niedersächsische Bauindustrieverband in einem Pressegespräch mit Thomas Echthoff, dem Vorsitzenden des Bezirks und Mitglied des Präsidiums, und den Hauptgeschäftsführern des Verbandes, Prof. Michael Sommer und Dr. Wolfgang Bayer, vor. Sehr positiv habe sich in den ersten drei Quartalen 2012 der Wohnungsbau entwickelt. Die Auswirkungen der Finanzkrise oder das relativ niedrige Zinsniveau hätten angeregt, in Wohnungseigentum zu investieren. Ebenfalls positiv sei, dass sich die Zahl der Baugenehmigungen teils deutlich gegenüber den Vorjahreswerten gesteigert habe. Dem gegenüber sei die Entwicklung im öffentlichen Bau mit Sorge zu betrachten. Daher sei eine Stärkung der Investitionen in die öffentliche Infrastruktur notwendig. (pe) ■

Erwin Müller Gruppe startet Firmen-Fitness

5 __ Die Erwin Müller Gruppe Lingen hat ein neues Firmen-Fitnessprogramm an den Start geschickt. Rund 150 Mitarbeiter haben sich dafür bereits angemeldet.

„Wir sind stolz darauf, dass die meisten unserer Mitarbeiter eine lange Betriebszugehörigkeit haben. Unsere Geschäftsführung hat finanzielle Mittel bereitgestellt, um das Betriebssportangebot noch stärker zu fördern“, sagt Personalleiter Jörg Claus (r., mit Lisa Schnieders, 2. v. r., bei der Erwin Müller Gruppe). Weil es deutschlandweite Trainingsmöglichkeiten beinhalte, könnten auch die Außendienstmitarbeiter davon profitieren. In der Region stehen 18 Einrichtungen zur Verfügung – vom Fitnessstudio über Schwimmbäder bis hin zum Physiotherapeuten. Als Partner wird dabei auf die Firma qualitrain aus Bremen zurückgegriffen, von der Joachim Wohlers (2. v. l.) nach Lingen gekommen war. Das sportliche Angebot stellte beim Presse-termin Mandy-Nina Benneh (l.) vor, die Filialleiterin des Injoy Lingen ist. ■

Bohnenkamp AG eröffnet Logistikzentrum

6 __ Die Bohnenkamp AG hat ihr neues Logistikzentrum in Osnabrück in Betrieb genommen. Die Fertigstellung an der Dieselstraße 22 ist der erste große Schritt in Richtung einer weiteren Expansion.

Knapp fünf Mio. Euro investierte der Reifen-Großhändler in das Projekt. Die Bauphase dauerte nur neun Monate. Christoph Geyer, Vorstandsvorsitzender der Bohnenkamp AG (Foto, l.), weiß schon jetzt, dass sich die Investition gelohnt hat: „Die Logistik ist der Schlüssel zum Erfolg in unserer Branche. Wir können heute mit Stolz behaupten, dass wir ein Logistikzentrum geschaffen haben, das in puncto Technik und Größe in Europa branchenführend ist. Wir haben nicht nur die überdachte Lagerfläche aufgestockt, sondern auch alle logistischen Abläufe weiter optimiert.“ Vorstand Michael Rieken (r.) ergänzt: „Wir haben einen Meilenstein gesetzt, der einen erheblichen Beitrag dazu leisten wird, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Unabhängigkeit zu sichern. Wir sind für die Zukunft gut gerüstet.“ (sa) ■

Frau am Steuer (vom 18m Sattelzug!)

von Andreas Meiners, IHK

4 Meter hoch, 2,5 Meter breit und 18 Meter lang: Der neue Sattelzug der Spedition Peters in Lingen ist der erste auf dem Hof, der die noch nicht vorgeschriebene Euro-6-Norm erfüllt. Viel ungewöhnlicher aber als die technischen Details ist, dass eine Frau diesen Lkw lenkt. Nicole Heine (Funkrufname „Knöllli“) ist eine der wenigen Berufskraftfahrerinnen, die es bundesweit gibt.



— Eine Frau im Führerhaus eines Sattelzugs: Sind Fahrerinnen selten?

Gerade in Deutschland sind sie noch sehr selten. Eine Freundin von mir fährt woanders im Linienverkehr. Allgemein trifft man aber eher selten eine andere Fahrerin. Auch hier im Unternehmen bin ich die einzige Frau hinter dem Steuer – bei 28 Fahrerkollegen.

— Wie kamen Sie dazu, Lkw zu fahren, Frau Heine?

Den Anstoß gab mein Onkel. Er war Schausteller und hat mich im Führerhaus seines Lkw Platz nehmen lassen. Von dem Moment an stand für mich fest, dass ich als Berufskraftfahrerin arbeiten wollte. Außer meiner Mutter hat mir am Anfang aber

niemand geglaubt, dass ich das tatsächlich mache. Doch ich habe es geschafft. Inzwischen fahre ich seit zehn Jahren Lkw. Es macht Spaß. Für mich war es genau die richtige Entscheidung.

— Es war also ein Kindheitstraum, den Sie sich mit der Berufswahl erfüllt haben?

Nein, ganz und gar nicht. Ich war schon 26, als ich mich dazu entschlossen habe, den Lkw-Führerschein zu machen. Nach meiner Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin hatte ich zu der Zeit einige Jahre im Lager eines Lingener Handelsunternehmens gearbeitet.

— Was macht den Job für Sie so spannend?

Die Abwechslung. Hier bei der Spedition Peters fahre ich mal im Nah- und mal im Fernverkehr, komme so überall mal hin. Gleichzeitig habe ich ständig mit wechselnden Kunden und Ladungen zu tun. Auch die Arbeitszeiten passen für mich: Ab Freitagsschicht habe ich in der Regel Wochenende – und auch in der Woche bin ich hin und wieder abends zu Hause. Das ist eine gute Mischung.



Neuer Sattelzug: Spediteur Thomas Peters war anfangs skeptisch. Heute ist er stolz auf seine Mitarbeiterin.



Ist eine der wenigen Berufskraftfahrerinnen bundesweit: Nicole Heine fährt für die Spedition Peters aus Lingen.

__ Wie kamen Sie zur Spedition Peters?

Direkt nachdem ich den Führerschein gemacht hatte, konnte ich durch Vermittlung eines Nachbarn bei einer schwedischen Spedition anfangen. Für diese habe ich die ersten sieben Jahre gearbeitet, bin dann überall durch Europa gefahren. In Schweden fahren übrigens deutlich mehr Frauen Lkw. Ein Nachteil war, dass ich nur alle vier Wochen nach Hause kam, um Freunde und Verwandte zu sehen. Ich habe mich dann bei der Spedition Peters beworben. Anfangs war Herr Peters skeptisch, doch er ließ mich eine Tour mitfahren und hat mir anschließend eine Chance gegeben.

__ Neben dem Fahren ist der Beruf mit harter körperlicher Arbeit verbunden. Nun sind Sie 1,56 m groß? Heißt dass, Sie sind oft auf Hilfe angewiesen?

Definitiv nicht. Ich glaube schon, dass Frauen eher geholfen wird. Ist aber auch immer eine Frage, wie ich selbst auf den anderen zugehe. Es kommt schon vor, dass „Mann“ mir auch mal ungefragt helfen

möchte. Das stört dann aber eher und bringt mich aus dem Konzept. Bis heute gab es nichts, was ich nicht geschafft hätte. Noch ist mir immer etwas eingefallen.

__ Straßen sind die Lebensadern der Wirtschaft. Wie stehen Sie zum vierstreifigen Ausbau der E233/B213?

Man hört relativ häufig von Unfällen auf der B213. Die anschließenden Vollsperrungen sind immer mit einem Zeitverlust verbunden. Ein Ausbau ist daher schon sinnvoll, nicht nur hier. Wünschen würde ich mir aber vor allem, dass Kollegen diese und andere Strecken mit Durchgangsverkehr nicht als Rennstrecke nutzen und die Autofahrer weniger aggressiv überholen. Das hat in den letzten Jahren extrem zugenommen. Ohne Sicht wird einfach selbst in Kurven rausgezogen. Kein Wunder, dass dabei was passiert.

__ Vielen Dank, Frau Heine.

Informationen: www.spedition-peters.de ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Entkriminalisierung der Anmeldungen bei Umsatz- und Lohnsteuer!

Die verspätete Abgabe einer Umsatz oder Lohnsteueranmeldung führte in jüngster Zeit immer häufiger zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Unternehmer. Hintergrund ist eine Verwaltungsanweisung des Fiskus vom Anfang des Jahres 2012, nach der berichtigte oder verspätet abgegebene Steuer(vor)anmeldungen grundsätzlich an die Buß- und Strafsachenstelle des Finanzamtes weiterzuleiten waren. In Kombination mit den Verschärfungen der steuerstrafrechtlichen Selbstanzeige seit April 2011 hat dies insbesondere im Bereich der Steueranmeldungen zu einer erheblichen Kriminalisierung der Unternehmer und damit zu einer Eskalation des Steuerverfahrens geführt.

Mit einer aktuellen Verfügung, die ab dem 30. Oktober 2012 gilt, hat die Finanzverwaltung versucht, dieses Problem zu entschärfen (Nr. 132 der Anweisungen für das Straf- und Bußgeldverfahren 2013 – AStBV). Danach gilt Folgendes: Bei der Umsatz- und Lohnsteuer sind berichtigte oder verspätet abgegebene Steueranmeldungen nur in begründeten Einzelfällen an die Buß- und Strafsachenstelle weiterzuleiten. Kurzfristige Terminüberschreitungen und geringfügige Abweichungen sollen unschädlich

sein, es sei denn, es bestehen zusätzliche Anhaltspunkte für eine Steuerhinterziehung oder leichtfertige Steuerverkürzung. Zudem kann die Abgabe einer vollständigen und richtigen Umsatzsteuerjahreserklärung als Selbstanzeige hinsichtlich der zuvor abgegebenen Umsatzsteuervoranmeldungen dieses Jahres gewertet werden. Für die Wirksamkeit der Selbstanzeige bedarf es dann keiner gesonderten Korrektur des einzelnen Voranmeldungszeitraums.

Aber auch nach dieser Änderung besteht erhebliche Unsicherheit. Denn die darin enthaltenen unbestimmten Rechtsbegriffe lösen neue praktische Fragen aus. Fraglich ist beispielsweise, welche Umstände zu einem begründeten Einzelfall führen, bis wann nur eine kurzfristige Verspätung vorliegt und welcher Maßstab für die Geringfügigkeitsgrenze besteht. Es bleibt also weiterhin zu hoffen, dass die Finanzverwaltung mit Augenmaß vorgeht. Aber selbst dann bleibt ein Risiko für den Steuerpflichtigen. Denn die AStBV bindet nur den Fiskus, nicht aber die Staatsanwaltschaft oder die Strafgerichte. Hinzu kommt, dass die Änderung der AStBV im Widerspruch zum materiellen Recht stehen dürfte. Denn die nunmehr eingeführte Fiktion, dass die Abgabe einer richtigen Umsatzsteuerjahreserklärung

als Selbstanzeige hinsichtlich vorher fehlerhafter oder unterlassener Umsatzsteuervoranmeldungen desselben Jahres gilt, steht nicht im Einklang mit dem gesetzlich geltenden Verbot der Teilselbstanzeige.



Dr. Herbert Buschkühle

Fazit:

Mit der jüngsten Änderung der AStBV wird der bisherige Generalverdacht der Steuerhinterziehung gegenüber Unternehmern, die ihre Steueranmeldungen verspätet abgegeben haben, abgemildert. Bis zur gesetzgeberischen Klärung der Rechtslage sollten Sie bei der Abgabe der Umsatz oder Lohnsteueranmeldungen aber weiterhin größte Sorgfalt walten zu lassen.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Vom Transrapid in die Selbstständigkeit

von Andreas Meiners, IHK

Fünf Ingenieure, ein Techniker und ein Dipl.-Kaufmann: Zuvor haben alle bei der Betreibergesellschaft der Transrapidteststrecke gearbeitet. Nach dessen Aus bleibt das Wissen der Sieben der Region erhalten. Die Geschäftsidee ihrer neu gegründeten IG AMEK GmbH in Lathen: Kommen Firmen bei technischen Problemen nicht weiter, entwickeln sie Lösungen.

„Die Idee, uns mit einer Beratung für regionale Unternehmen bei technischen Fragen selbstständig zu machen, ist lange gereift“, erklärt Geschäftsführer Bernard Klaas. Er selbst ist Physiker, schmiedete die Pläne für das neue Unternehmen zusammen mit dem zweiten Geschäftsführer Hans-Gerd Runde. Bei den damaligen Kollegen stießen sie auf offene Ohren. „Es gab zwar Hinweise auf

eine Nachfolgesellschaft, die sich mit dem Rückbau der Anlage und dem Thema Elektromobilität befassen sollte“, so Klaas, „doch war nicht konkret, wer dafür tatsächlich übernommen würde und welche Perspektive diese Nachfolgesellschaft nach dem Rückbau der Anlage bietet.“

„Wichtiger war uns persönlich die Frage: Will ich das überhaupt?“, ergänzt Hans-Gerd Runde. Letztlich entschieden sich neben den beiden Geschäftsführern weitere fünf Mitarbeiter zur Gründung der Ingenieurgesellschaft, die sich von ihren Tätigkeiten her sehr gut ergänzen. Maschinenbau und Mechatronik, Elektro- und Regelungstechnik oder Informatik – die „Trouble-Shooter“ aus dem nördlichen Emsland, wie sie sich selber bezeichnen,

sind in ihren Disziplinen sattelfest. Dabei betonen sie: Die Kompetenzen berühren sich zwar, aber es kommt nicht zu Doppelungen.

„Wollen in Region bleiben“

„Jeder hat sich dann selbst seine Karten gelegt und darüber entschieden, ob er eventuell eine andere, bereits zugesagte Stelle antritt. Letztlich wollten wir aber gerne weiter zusammenarbeiten und hier in der Region bleiben“, erklärt Hans-Gerd Runde. Dass es Bedarf an ihren Dienstleistungen gäbe, zeigten Anfragen, die das Team noch vor dem offiziellen Start erreichten. Der Tipp, sich im Gründerzentrum in Niederlangen anzusiedeln, bekam Runde von einem Nachbarn. Durch einen Raumtausch wurde von der Samtgemeinde Lathen dort der nötige Platz zur Verfügung gestellt. Aktuell teilen sich alle Mitarbeiter ein Büro und einen Besprechungsraum, mieten bei Bedarf die Hallen zum Beispiel für größere Prüfstände an. „Arbeiten können teilweise aber auch im Home-Office erledigt werden“, ergänzt Bernard Klaas.

Verschiedene Projekte konnten in der Zwischenzeit bereits abgearbeitet werden oder befinden sich in der Umsetzungsphase. Mit einem Anlagenbauer aus der Nähe von Cloppenburg etwa wurde eine Filteranlage für Gärreste und Gülle entwickelt. Das Wasser wird dabei von Ultrafiltrationsmodulen entzogen, die u. a. in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut entwickelt wurden. Die komplette Regelungs- und Steuerungstechnik dieser Anlage stammt von der IG AMEK GmbH. Die Entwicklungszeit: Vier Monate. Weiterhin wurden diverse kleine und mittelständische Unternehmen in den Bereichen Konstruktion und Schwingungstechnik bei der Entwicklung und Optimierung ihrer Produkte unterstützt. Wie geht es weiter? „Primär“, heißt es, „möchten wir gerade kleine und mittelständische Unternehmen bei Innovationsthemen und -projekten unterstützen. Auch ist denkbar, dass wir die Erfahrung der Mitarbeiter beim Rückbau der Transrapidstrecke einbringen.“ ■

Der Region verbunden: Hans-Gerd Runde (l.) und Bernard Klaas, Geschäftsführer der IG AMEK GmbH.



www.ig-amek.com

Schätze der Kultur, Schätze der Region

Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode verlieh im Museum und Park Kalkriese den niedersächsischen KulturKontakte-Preis 2012 für unternehmerische Kulturförderung an vier Preisträger.

Mit dem Hauptpreis in der Kategorie „Großes Unternehmen“ zeichnete der Minister in Bramsche die Heinrich-W.-Risken-Stiftung aus Bad Rothenfelde aus, die Kunst, Kultur und Naturschutz fördert. Dem Kurort, in dem die Stiftung zu Hause ist, lässt sie mit der lichtsicht Projektions-Biennale seit 2007 ein überregional beachtetes und einzigartiges Kunstprojekt zukommen: Alle zwei Jahre werden die 11 000 m² Fläche der Gradierwerke für die Wintermonate zu glitzernden Leinwänden und zum Zentrum der internationalen Projektionskunst. Die 2012 durch die Heinrich-W.-Risken-Stiftung gegründete gemeinnützige Gesellschaft lichtsicht gmbh wird die 4. lichtsicht Projektions-Biennale im Herbst 2013/14 veranstalten. „Um die Vision einer künstlerisch gestalteten Ortsmitte in Bad Rothenfelde zu realisieren, haben Sie zusammen mit der Gemeinde eine Kulturinitiative gegründet. Sie haben damit die Schätze der Region mit den Schätzen der Kultur ver-

bunden“, sagte Laudator und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer an.

Der Hauptpreis in der Kategorie „Kleines Unternehmen“ ging an die 1984 von Tischlermeister Thomas Haunhorst gegründete Möbel- und Öko-Tischlerei Haunhorst aus Georgsmarienhütte. Seit der Gründung ergaben sich viele Kontakte zu Künstlern und Architekten und wurden Musiker unterstützt beim Bau von Instrumenten unterstützt. So auch Studenten des Studiengangs „Klassische Gitarre“ der Hochschule Osnabrück. 1992 rief Haunhorst zudem im ehemaligen Klöckner-Areal eine Kulturbühne ins Leben.

Erstmals in diesem Jahr wurde ein dritter Preis in der Kategorie Sparkassen sowie öffentlich-rechtliche Unternehmen und

Stiftungen verliehen. Über den Preis freute sich enercity aus Hannover, die neben dem jährlichen Musikfestival „enercity swinging hannover“ Kooperationen mit hannoverschen Museen wie dem Sprengel Museum unterstützt, kulturelle Jugendprojekte fördert und Hauptsponsor des Jungen Schauspiels Hannover ist.

Bei der beachtlichen Anzahl von 54 Bewerbern um den Kulturkontakte-Preis hat sich die Jury – Vertreter aus Medien, Wirtschaft, Politik und Kammern – entschlossen, einen Sonderpreis zu vergeben, der an die Osnabrücker Werkstätten gGmbH ging, ein Tochterunternehmen der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück gGmbH (HHO). Hervorgehoben wurde der KunstContainer, bei dem künstlerische Prozesse initiiert werden und Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen aktiv am kulturellen Leben teilhaben.

Der KulturKontakte-Preis wird seit 2004 an Unternehmen vergeben, die mit nachahmenswerten Ideen, Kunst und Kultur in Niedersachsen fördern. Maßgebliche Kriterien für den Preis sind Innovation, Kontinuität in der Kulturförderung, Verankerung in der Unternehmenskultur und Einbindung der Mitarbeiter. Er ehrt Erfindungsreichtum und Mut zur Kooperation.

Weitere Informationen:
www.kulturkontakte.com



„Zeichen der Unternehmenskultur“ (v.l.): Wirtschaftsminister Jörg Bode, Thomas Haunhorst, Marlene Bloch (enercity), Marion Carey-Yard (Heinrich-W.-Risken-Stiftung), Uwe Bergfeld (Osnabrücker Werkstätten gGmbH), Landrat Dr. Lübbersmann.



Preisvergabe: Marion Carey-Yard, Geschäftsführerin der lichtsicht gmbh, mit Laudator Gerd-Christian Titgemeyer.

Spanische Esskultur in Osnabrück

von Enno Kähler, IHK

Tapas und traditionelle spanische Küche à la carte, darauf hat sich Luis Benito Hidalgo Martinez spezialisiert. In seinem Lokal „El Hidalgo“ an der Nobbenburger Straße, nicht weit entfernt von der Osnabrücker Altstadt, bietet er seit rund drei Jahren typische spanische Esskultur an.



36

Geboren wurde Luis Benito Hidalgo Martinez 1977 in Zalamea de la Serena, einer Kleinstadt in der spanischen Provinz Badajoz. „Badajoz liegt in der autonomen Region Extremadura im Südwesten Spaniens, ist sehr dünn besiedelt und gehört zu den ärmsten Regionen des Landes“, erzählt der 35-Jährige. Bereits Ende der 1960er-Jahre waren seine Eltern deshalb als Gastarbeiter nach Deutschland aufgebrochen. Sesshaft wurden sie in Osnabrück, wo der Vater beim Autobauer Karmann eine Beschäftigung fand. Für die Geburt ihres Sohnes reisten Maria del Amparo Martinez Gilgado und Benito Hidalgo Garcia in ihr Heimatland und kehrten nach zwei Monaten zusammen mit ihm in die Hasestadt zurück. Luis Benito Hidalgo Martinez wuchs in Osnabrück auf,

machte seinen Schulabschluss und absolvierte eine Ausbildung zum Bürokaufmann in einem Versandhandelsunternehmen. „Spanien habe ich als Kind während der gemeinsamen vier- bis sechswöchigen Jahresurlaube mit meinen Eltern kennengelernt“, erzählt er. Neben der Familie vermittelte ihm aber auch der muttersprachliche Unterricht in Deutschland die Sprache, die Traditionen sowie die Werte seines Herkunftslandes.

Nach seiner Berufsausbildung arbeitete Luis Benito Hidalgo Martinez zehn Jahre bei einem großen Fahrzeugteilehandel in Osnabrück, bis er vor rund vier Jahren seine Arbeitsstelle durch Umstrukturierungsmaßnahmen im Unternehmen und

Outsourcing verlor. „Zum Glück bin ich gekündigt worden“, sagt er heute rückblickend und ergänzt: „Die Büroarbeit war einfach nichts für mich“. Zunächst dachten er und seine Frau damals daran, nach Spanien zu gehen, aber dann fiel ihm zufällig eine leerstehende Gastwirtschaft gegenüber dem im Jahre 2006 abgerissenen Niedersachsenbad auf – und der Traum von einer spanischen Tapas-Bar nahm

Kontur an. Schon als Jugendlicher nämlich, und auch später noch, hatte er regelmäßig in Gaststätten gejobbt und Spaß an den gastronomischen Tätigkeiten gefunden. Vielleicht hatten ihm aber auch schon seine Eltern die Leidenschaft für die Gastronomie in die Wiege gelegt: Auch sie hatten vor seiner Geburt mal an die Eröffnung eines eigenen Lokals in Spanien gedacht. In Deutschland arbeitete sein Vater neben seiner Tätigkeit beim Fahrzeughersteller regelmäßig in der Gastronomie.

„Essen spielt soziale Rolle“

„Bis dahin hatte ich mich nicht getraut. Ich hatte einen festen Job und keinen Antrieb die Situation zu ändern“, erinnert sich Hidalgo Martinez. Durch die Arbeitslosigkeit wurden die Karten neu gemischt: Zusammen mit seinem Steuerberater erstellte er einen Businessplan, die Sparkasse sagte eine Gründungsfinanzierung zu und mit Unterstützung von Freunden und der Familie wurden die Räumlichkeiten an der Nobbenburger Straße hergerichtet. Ziel war dabei von Anfang an, nicht nur die kulinarischen Produkte seines Heimatlandes anzubieten, sondern auch die Esskultur zu vermitteln. „In mediterranen Ländern spielt das Essen eine wesentlich größere





IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen.

Alle Texte und Informationen:

www.osnabrueck.ihk.de/migration ■



Erfolgreiche Gründung: Luis Benito Hidalgo Martinez wuchs in Osnabrück auf, eröffnete dort 2009 sein eigenes Restaurant.

soziale Rolle als in Mitteleuropa. Meist wird in größerer Gemeinschaft gespeist. Wann immer es geht, versammelt sich die ganze Familie und widmet sich einem ausgedehnten Mahl. Essen wird als Teil der sozialen Geselligkeit empfunden und nicht als reine Notwendigkeit“, schildert der Unternehmer.

Im September 2009, an einem Freitag, eröffnete er sein Lokal. „Die ersten Gäste saßen schon an den Tischen, als ich noch darauf wartete, dass die Druckerei endlich die Speisekarten anliefert“, erinnert er sich an diese turbulente Zeit. Denn erst einige Wochen vorher war auch das Haus der Familie in Osnabrück fertiggestellt worden. Seine Frau und er haben damals quasi parallel die neuen privaten und gewerblichen Räume bezogen. Gute Bekannte und verschiedene spanische Vereine halfen, das neue gastronomische Angebot in der Stadt bekannt zumachen. Aktionen, wie das Verteilen von Flyern durch eine Flamenco-Gruppe in den Osnabrücker Einkaufsstraßen lockten die ersten Gäste ins Lokal.

Heute gibt es elf Mitarbeiter

„Der Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit hat mir am Anfang geholfen“,

erzählt der 35-Jährige. Der Zuschuss sicherte den Lebensunterhalt und machte ihn in den ersten Wochen unabhängig von der Unternehmensentwicklung. Heute hat sich das El Hidalgo etabliert und beschäftigt mittlerweile elf Mitarbeiter, darunter zwei spanische Köche, die sich per Internet direkt aus Spanien beworben haben. „Das Team ist eingespielt und führt den Laden inzwischen auch mal ohne mich, was von Anfang an auch so geplant war“, stellt

Hidalgo Martinez fest. Seit der Geburt seines Sohnes vor rund zwei Jahren nimmt er sich mehr Zeit für seine Familie und ist auch mal einen Tag in der Woche nicht in seinem Lokal. „Für den Schritt in die Selbstständigkeit war die kaufmännische Ausbildung von großem Vorteil“, ist sich Hidalgo Martinez rückblickend sicher. – „Ein Wirt, der nur hinter der Theke steht, ist heutzutage nicht mehr überlebensfähig. Man muss sich auch regelmäßig die Zahlen anschauen und überlegen, wie es weitergeht.“ ■

www.el-hidalgo.de



Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

fachbuchtipps

Kartenspiele als Verlagskonzept:
Interessant sind die Bildersets.

Gewinnen Sie eines von 5 Kartensets!

Bleigießen ist vorbei und die Horoskope für 2013 sind gelesen? Jetzt ist die Zeit, sich die Karten zu legen. Und zwar mit den Sets aus dem Heragon Verlag. Dessen Spezialität: Wissen in Kartenspiele zu verpacken. Etwa in eines, das Tipps für das Aufräumen gibt. Oder in eines zum Erfolg als Führungskraft. Interessant sind die Kartenspiele nur mit Bildern. 50 Motive umfassen die Maxi-Sets „Veränderung“ oder „Emotionen“. Sie zeigen (von Vorder- und Rückseite bedruckt) Eisberge und Chilischoten, lachende Gesichter und verkniffene Blicke. Nutzen kann man die Sets z. B. für Seminare oder um Gespräche anzukurbeln. Das Bilder-Set trägt den Namen „Basis“ und enthält 50 von einer Seite mit einem Bild bedruckte Karten, auf denen u. a. Tiere, Menschen und Landschaften zu sehen sind.

Gemeinsam mit dem Verlag verlosen wir fünf Mal die Karten „Bildimpulse kompakt – Basis“. Senden Sie eine Mail an boessl@osnabrueck.ihk.de (bis 25. Januar 2013, Stichwort: Karten). Viel Glück!

Lernkarten (verschiedene Serien),
Heragon Verlag, 6,80 Euro bzw. 9,60 Euro ■

Kreative Köpfe verraten, wie sie sich zum Erfolg führen

Was zeichnet kreative Unternehmer aus? Und: Wie sorgen diese Menschen dafür, in ihrem Leben selber die Regie zu behalten und erfolgreich Krisen zu überstehen? Burkhard Bensmann, Unternehmensberater aus Osnabrück und Honorarprofessor an der dortigen Hochschule, hat dazu kreative Entrepreneure interviewt. Elf ungewöhnliche unternehmerische Menschen wählte er aus und stellt sie und ihre Art, sich selbst zu führen, in den Mittelpunkt. Darunter sind eine Galeristin aus Hamburg, eine Kulturberaterin aus München oder ein Yachtbauer vom Bodensee. Nachdem der Autor 2009 sein Grundlagenwerk zum Thema veröffentlichte („Die Kunst der Selbstführung“), bietet dieses Buch neben Einblicken in das kreative Leben der Interviewpartner handfeste Tipps zur Selbstorganisation. (pr) ■



Buchtipp:
Burkhard Bensmann
Selbstführung

Verlag BoD, Norderstedt,
288 S., 24,95 Euro

Mit Claus Kleber auf den Spuren des Klimawandels

Der Klimawandel verändert die Erde. Davon ist „heute journal“-Moderator Claus Kleber überzeugt. Auf der Basis langjähriger Recherchen und aktueller Eindrücke an klimapolitisch brisanten Hotspots skizziert er zusammen mit Koautorin Cleo Paskal die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – mit ihren Siegern und Verlierern. Extreme Wetterereignisse konfrontieren die komplexen Gesellschaften und ihre Infrastrukturen mit dramatischen Einbrüchen. Eine eisfreie Arktis eröffnet dem Kampf um Ressourcen neue Dimensionen. So verschieben sich Machtverhältnisse infolge des Klimawandels. Dass China im Rennen um eine weltweite Vormachtstellung die Poleposition besetzt, belegt Claus Kleber anhand von Indizien, die er rund um den Globus gefunden hat. (pr) ■



Buchtipp:
Claus Kleber
Spielball Erde

C. Bertelsmann Verlag,
320 S., 19,99 Euro

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
TIMMER

Kaffeerösterei



Exklusive Kaffeepausen

Beukenhorst Kaffee GmbH
Luxemburger Straße 34e
D-48455 Bad Bentheim
Telefon +49 (0)5924 785151

www.beukenhorst-kaffee.de

Heizungsbau

Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!

Komplette Montage - Alles aus einer Hand.

www.ofenschulte.de
Telefon 0 59 63 / 2 83

Gewerbeabfälle

Angebot bei uns einholen!

Holz, Papier, Kunststoffe

Büroeinrichtungen

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

IT/EDV-Technik

[SAS]911
IT- und Sicherheitstechnik

Business-Partner
für Ihre EDV-Technik

Kostenlose 24h Servicehotline
0800 - 0727911

Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen
www.sas911.de

Stahlbau

Stahlhallen Janneck
GmbH

www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Lackiertechnik

Alles unter einem Dach!

- Sandstrahlen
- chemische Vorbehandlung
- Pulverbeschichtung
- Sprühen/Lackieren

Wir machen alles noch schöner!

Spritz- und Pulverbeschichtungsbetrieb A.M. Oude Hesselink
Zandhaarweg 36
7595 KM Weerselo (Dinkelland)
Tel.: 0031 541 662930
Fax: 0031 541 663380
robin@oudehesselink.nl
www.oudehesselink.nl

Entsorgungskosten sparen!

Ihr Partner in Sachen EDV

MB BRICKEM
EDV · Netzwerk · Kommunikation

- Vertrieb von Hard- und Software
- PC Reparatur und Aufrüstung
- Telekommunikationstechnik
- Notebook-Service
- Netzwerktechnik
- Fernwartung
- IT-Security

... alles andere können Sie sich sparen!

www.brickem.de
Vriezenveener Str. 34 • 48465 Schüttorf
info@brickem.de • ☎ 05923 / 968 95 36

Gravieranstalten

H. Hammerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Gravietechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Verkäufe

!! NOTVERKAUF !!

Aus geplatzten Aufträgen bieten wir noch einige

NAGELNEUE FERTIGGARAGEN

zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder Doppelbox).
Wer will eine oder mehrere?

Info: MC-Garagen
Tel: 0800 - 77 11 77 3
gebührenfrei (24 h)

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

☒ Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

☐ Senden Sie mir weitere Informationen.

☐ Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

MediaService
Im Nahmer Feld 1, 49811 Osnabrück
0541 5056622 • 0541 5056623 • post@mediaservice-osnabrueck.de

Ausländische Fachkräfte gewinnen

Zum Mittagsgespräch begrüßte IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann jetzt Nathalie Rivault, Leiterin des International-Geschäftsbereichs der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) in Meppen.

„Enge Verbindung zu den regionalen Agenturen“:
Nathalie Rivault sprach zur Arbeitsvermittlung von
ausländischen Fachkräften nach Deutschland.



40

Meppen. „Gerade im Emsland haben viele Betriebe Schwierigkeiten bei der Personalsuche. Jeder dritte Betrieb sieht im Fachkräftemangel ein Wachstumsrisiko“, sagte Kampmann in der Begrüßung. Deshalb sollten regionale Potenziale ausgeschöpft werden und sollte sich die Region zusätzlich um ausländische Fachkräfte bemühen. Die ZAV könne Unternehmen dabei unterstützen.

„Wir rekrutieren seit Jahren erfolgreich Fachkräfte auf Veranstaltungen im Ausland, bieten den Unternehmen eine Plattform und unterstützen bei der Zulassung für den deutschen Arbeitsmarkt“, erklärt Nathalie Rivault, Leiterin des Fachbereichs Internationaler Personalservice, die Dienstleistungen der ZAV. Schon jetzt sei die ZAV eng in die Vermittlungen der regionalen Agenturen für Arbeit eingebunden. Die Euro-Finanzkrise trifft derzeit zahlreiche sehr gut qualifizierte Fachkräfte aus vielen südeuropäischen Ländern. Daher lege die ZAV bei der Bewerbungsgewinnung auch Schwerpunkte auf die südlichen EU-Mitgliedsstaaten wie Spanien, Portugal oder Italien. Von den aktuell rund 2.600 Bewerbern im ZAV-Bewerberpool entfielen jeweils ein Viertel auf

Ingenieursberufe und auf den medizinischen Bereich. Ansprechpartner für die Unternehmer bleibe dabei immer der Arbeitgeberservice der regionalen Arbeitsagenturen. Rivault wies die Unternehmer auf ein Sonderförderprogramm des Bundesarbeitsministeriums hin, das voraussichtlich Anfang 2013 startet. Damit soll die Mobilität sowohl von ausbildungsinteressierten Jugendlichen als auch von qualifizierten Fachkräften gefördert werden. Unterstützung sei dabei für Sprachkurse, Anpassungslehrgänge, Umzugskosten oder Reisekosten möglich. Und, so die Expertin: „Wir sind nicht allein unterwegs. Die Konkurrenz um Fachkräfte ist groß und die Anwerbebemühungen von Ländern wie Schweden oder Norwegen sind intensiv.“ ■

Neues Jubiläumsbuch: „SV Meppen – Die Geschichte eines Kultvereins“

Meppen. Fußballfreunde haben darauf gewartet, jetzt ist das Jahrbuch zum 100-jährigen Bestehen des SV Meppen erhältlich. Geschrieben hat die Chronik „SV Meppen – Die Geschichte eines Kultvereins“ der Sportbuchautor Hans Vinke, der im Emsland und in Hamburg zu Hause ist. Einen Vorabdruck des 552 Seiten umfassenden Werkes stellte er bereits auf der Jubiläumsfeier des Vereins im November 2012 vor. Die gebundene Form ist mit Hardcover (Preis: 29,50 Euro) erschienen und kann neben den Geschäfts-

stellen der Meppener und Linger Tagespost sowie der Ems-Zeitung auch in der Geschäftsstelle des SV Meppen erworben werden. Enthalten sind Daten zur historischen Vereinsentwicklung, Statistiken, Anekdoten sowie rund 1.000 Fotos aus der bewegten Geschichte des emsländischen Kultvereins. (pr) ■





WJ Emsland – Grafschaft Bentheim mit Rabea Monecke als Sprecherin

Die Wirtschaftsjuvenen Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK haben gewählt. Neue Sprecherin der WJ ist Rabea Monecke, Geschäftsführende Gesellschafterin der Schön! gestalten + werben GmbH, Lingen. Die 38-Jährige gehört dem Vorstand seit 2010 an, zuletzt als stellvertretende Sprecherin.

Seit über dreißig Jahren engagieren sich junge Führungskräfte unter 40 Jahren bei den WJ für die Region. „Betriebsnachfolger und Gründer sind bei uns gleichermaßen vertreten“, sagt Rabea Monecke. „Ziel ist es, Kontakte zu stiften und auszubauen.“ Sie folgt als Sprecherin Marc Leuschner (Hölscher + Leuschner GmbH & Co. KG, Emsbüren) nach. Als „Past President“ wird er den Vorstand 2013 noch sechs Monate lang beraten. Neuer stellvertretender Sprecher ist Hendrik Heydt (H. Heydt GmbH & Co KG, Haselünne). Im Vorstand engagieren sich zudem Rudolf Begger (Rudolf Begger Natursteine, Thuine), Sandra Jansen (Jansen Holding GmbH, Surwold), Andreas Meiners (IHK) und Thomas Suntrup (Druckhaus Plagge GmbH, Meppen). Neu hinzugekommen sind Thomas Peters (Spedition Peters, Lingen) und Friedrich Sanders (Rechtsanwälte Ahrens, Lohmann, Volmer und Dr. Öing, Meppen).

Nach längerjähriger Tätigkeit im Vorstand wurden Robert Böhme (Holtgreve-Schramml GmbH & Co. KG, Lingen) sowie Bernard van Lengerich (Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Emsbüren) verabschiedet. Übrigens: Wirtschaftsjuvenen im Alter von über 40 engagieren sich meist noch einige Jahre als Förderer und wechseln dann mehrheitlich in den Industrie- und Handelsclub Emsland – Grafschaft Bentheim (IHC).

Unser Foto oben zeigt (v. l.): Thomas Peters, Robert Böhme, Thomas Suntrup, Rabea Monecke (Sprecherin), Sandra Jansen, Rudolf Begger, Marc Leuschner, Friedrich Sanders, Hendrik Heydt (stv. Sprecher/Kasse), Bernard van Lengerich und Andreas Meiners (WJ-Geschäftsführer). ■

Nds. Verdienstorden für Norbert Radermacher

Für seine besonderen Verdienste um das niedersächsische und deutsche Amateurtheater sowie um die Theaterpädagogik ist der ehemalige Leiter des Theaterpädagogischen Zentrums der Emsländischen Landschaft (TPZ), Norbert Radermacher, in Hannover mit dem Niedersächsischen Verdienstorden geehrt worden. Er nahm die Auszeichnung aus den Händen der Landesministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Johanna Wanka, entgegen. Mit dem Weltkindertheaterfest und dem „Fest der Puppen“ habe Radermacher in der Region Kulturveranstaltungen von herausragender Bedeutung etabliert. ■

Pressemeldungen

+++ dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Lingen: Das Unternehmen mit Stammsitz in Karlsruhe eröffnete in der Loo-kenstraße. „Durch die Neueröffnung schaffen wir zehn neue Arbeitsplätze“, so die dm-Gebietsbeauftragte Beate Godos.

+++ ELA Container GmbH, Haren (Ems): Das Unternehmen baute als Sonderanfertigung eine multifunktionale Großraumkantine für den Airline-Caterer Gate Gourmet Berlin Schönefeld.

+++ Landgasthaus Backers, Twist: Am 17. und 18. Januar gibt es die „Azubitage“ und kochen die Auszubildenden 3-Gänge-Menüs. Vom Preis gehen jeweils fünf Euro an die SOS-Kinderdörfer.



Keinen Platz?

Macht nichts! Wir bauen Stahlhallen für Gewerbe und Industrie, für die Landwirtschaft, für Reitsport... Ihre Stahlhalle in jeder Größe. Schnell! Hochwertig! Komplettpreise!

MENKE Hallenbau
49733 Haren/Ems, Im Industriepark 11
Tel. 05932-72 200, www.menke.st

Grafschaft Bentheim

Airport Twente ohne Betreiberkonzept

Am 3. Dezember 2012 lief die Frist zur Abgabe der Betreiberkonzepte für den Airport Twente ab. Hierzu waren drei Interessenten aufgefordert. Sie hatten sich im Vorfeld als potenzielle Betreiber eines zivilen Flughafens qualifiziert, der auf dem Areal des ehemaligen Militärflugplatzes entstehen sollte. Bis zum Fristablauf hat jedoch keiner der potenziellen Investoren ein Konzept vorgelegt.

Twente/Nordhorn. FMO-Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer wundert diese Entwicklung nicht, er sieht vielmehr die Erfolgsaussichten dieses Projektes bestätigt. „Wir sollten die aktuelle Entwicklung zum Anlass nehmen, unseren holländischen Freunden erneut anzubieten, im Sinne des EUREGIO-Gedankens den Flughafen Münster/Osnabrück gemeinsam als deutsch-holländischen Flughafen weiterzuentwickeln“, so Stöwer weiter.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf begrüßt diese jüngste Entwicklung: „Das ist eine gute Nachricht für den Flughafen Münster/Osnabrück. Ein Nebeneinander von zwei Flughäfen im Abstand

Stärkt den Flughafen Münster/Osnabrück (Foto): Mangels Betreiberkonzept wird der Airport Twente nicht zum zivilen Flughafen.



von nur 60 km wäre wirtschaftlich nicht vernünftig gewesen. Jetzt kommt es darauf an, dass es dem FMO gelingt, sein Fluggastpotenzial in den Niederlanden noch stärker auszuschöpfen. Dazu gehört auch eine verbesserte Anbindung des FMO an den öffentlichen Nahverkehr.“ Ob das Flughafenkonzept nun endgültig gescheitert ist und ob nun alternative Nutzungen für das Gelände ins Auge gefasst werden, ist momentan noch unklar. (da) ■

Pia Janke aus Neuenhaus erhielt den StudyUp-Award der Hochschule

An der Hochschule Osnabrück erhielten kürzlich 47 Studierende einen StudyUp-Award für die gelungensten Abschlussarbeiten und besten Examensnoten sowie für hohes soziales und gesellschaftliches Engagement. Darunter Pia Janke aus Neuenhaus, die als beste Studierende dieses Jahrganges u. a. von Landrat Friedrich Kethorn geehrt wurde. Sie errang den 1. Platz des Förderpreises der Kommunen im Bachelorstudiengang Öffentliche Verwaltung. Die 22-Jährige hatte ihre Ausbildung beim Landkreis Grafschaft Bentheim absolviert und ist auch weiterhin dort tätig. Sie wurde gemeinsam mit Simone Stache und Karsten Ebel geehrt. Seit 18 Jahren vergibt die Hochschule die Preise. Unternehmen und Institutionen stifteten sie in diesem Jahr in 28 Kategorien. (pr) ■

Grafschaft Bentheim Tourismus hat weit über 2 000 Fans

Nordhorn. Die Sozialen Netzwerke wie Twitter oder Facebook werden besonders im Tourismusmarketing immer wichtiger. Die Grafschaft Bentheim Tourismus betreibt seit 2009 einen Facebook-Account zum Binnen- und Außenmarketing. Von Terminen bis zu Unternehmerporträts wird täglich gepostet. Das gefällt offensichtlich sehr, so dass pünktlich zum Jahreswechsel der 2222. Fan gezählt wurde. Die Mischung aus Aktualität, regionalen Geschichten oder die direkte Kommunikation mit dem Besucher halten die Touristiker für das Erfolgsrezept. Es sei eine gute Ergänzung für die traditionellen Vertriebs- und Marketingwege. (ha) ■





Besuchen Sie uns doch mal! Im IHK-Büro im Nino-Hochbau in Nordhorn

Ende 2010 hat die IHK zwei neue Büros eröffnet. Eines in Lingen und ein weiteres in Nordhorn. Heute hat sich das Angebot etabliert.

Nordhorn. „Unser Anliegen war, dass unsere Mitgliedsunternehmen bei uns auf kurzem Weg kompetente Unterstützung erhalten“, sagte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer. Mit den Büros kommt die IHK den Unternehmen in der Grafschaft Bentheim im besten Sinne des Wortes entgegen. Besetzt werden die Büros durch ein Team von IHK-Beratern, die im Wechsel Sprechzeiten etwa für Gründungsberatungen oder Exportkontakte anbieten. Regelmäßig lädt auch die IHK-Mobilitätsberaterin Tanja Gerdes in das IHK-Büro Nordhorn ein und hilft Auszubildenden und Fachkräften bei der Planung von Auslandsaufenthalten.



Das IHK-Büro Nordhorn ist zu finden im Nino-Hochbau, Nino-Allee 11 in Nordhorn (Adresse: s. o.). Beratungstermine werden in der Presse bekanntgegeben und finden sich auch im Einhefter „Weiterbildung aktuell“ in der Heftmitte des *ihk-magazin*. ■

Beratungskosten zur Abfallwirtschaft: Landkreis nimmt Stellung

Über die Beratungskosten zur Neuausrichtung der Abfallwirtschaft im Landkreis Grafschaft Bentheim gab es Irritationen. Die Kreisverwaltung nahm jetzt dazu Stellung.

Nordhorn. Nach Angabe der Kreisverwaltung ist die Vergabe der Beratung an zwei Beratungsunternehmen erfolgt. Grundlage für diese Entscheidung seien Beschlüsse des Kreistages vom Oktober 2010. Diese Beratung sollte anfangs lediglich das anstehende Ausschreibungsverfahren zur Errichtung einer ÖPP-Gesellschaft (Öffentlich-Private-Partnerschaft) vorbereiten und durchführen. Im Laufe des Beratungsprozesses wurde deutlich, dass zu den bisherigen Fragestellungen die Klärung weiterer Sachverhalte (z. B. Gründung der Deponieservicegesellschaft, Abfuhrzyklen, Behältervolumen, Servicequalität, Gebührensystem, rechtliche Aspekte) notwendig war. Diese ergänzenden Prüfaufträge verursachten zusätzlichen Beratungsaufwand und damit zusätzliche Kosten.

Neben der Einbindung der Politik in alle Phasen des Prozesses sind auch Öffentlichkeit und Medien über den Verlauf in Form von Pressegesprächen informiert worden. „Diese Transparenz und Offenheit soll weiterhin gewährleistet sein“, schreibt die Kreisverwaltung. (pr) ■



TORSYSTEME ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



Personalwirtschaft

- ⇒ Personalabrechnung
- ⇒ Steuerprüfung - Revision
- ⇒ Personalmanagement
- ⇒ Bewerbermanagement
- ⇒ Bewerbung-Online
- ⇒ Weiterbildungsmanagement
- ⇒ Personalkostenplanung
- ⇒ Reisekosten - Reiseplanung
- ⇒ Zeitmanagement
- ⇒ Mitarbeiterportal



heißt jetzt



RAKERS
 Computer und Software



Neue Str. 9 - Lingen
 Tel. 0591 - 91233 - 0
rakers-computer.de

Stadt + Land Osnabrück

Wirtschaftspreis 2012 für Berner Ladenbau

Die Berner Ladenbau GmbH & Co. KG hat den Osnabrücker Wirtschaftspreis 2012 gewonnen. Das Traditionsunternehmen blickt auf eine fast 100-jährige Geschichte am Standort Osnabrück zurück und hat sich mit historischen Wurzeln zu einer modernen innovativen Ideenschmiede entwickelt.



Ausgezeichnet: Gerd Meurer (2. v.l.) und René Riesner (2. v.r.) mit dem Wirtschaftspreis (M.) sowie Mark Rauschen (l.), Oberbürgermeister Boris Pistorius (M.) und Johannes Hartig.

Osnabrück. Die Geschäftsführer des Unternehmens, René Riesner und Gerd Meurer, nahmen auf der Preisverleihung den Wirtschaftspreis aus den Händen von Mark Rauschen, Vorstandsmitglied des Vereins für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e.V. (VWO) entgegen.

Unter dem Motto „Wirtschaft. Weitblick. Wachstum.“ hat die Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO) zu Nominierungen aufgerufen und rund 50 Vorschläge erhalten, von denen elf in die engere Wahl kamen.

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Osnabrück und Mitglied im Vorstand des VWO, begrüßte zur Preisverleihung rund 200 Gäste im Foyer der Sparkasse Osnabrück. Laudator für

den Wirtschaftspreissträger 2012 war Mark Rauschen, Vorstandsmitglied des VWO. Er hob hervor, dass die Berner Ladenbau GmbH & Co. KG seit 1913 hochwertige Ladeneinrichtungen und Shops für Bäckereien, Fleischereien, Gastronomie und Einzelhandel fertigt. Neben dem Preis gab es einen eigens produzierten Imagefilm, der dem Publikum das Leistungsspektrum des Unternehmens vorstellte.

„Mit und Ohne Taktstock“ war der Festvortrag des neuen Osnabrücker Generalmusikdirektor Andreas Hotz überschrieben. Er nahm Bezug darauf, wie musikalische und unternehmerische Führung gelingen kann. Vor der eigentlichen Preisverleihung honorierte Oberbürgermeister Boris Pistorius das 20-jährige Engagement der WFO für den Wirtschaftsstandort Osnabrück. (pr) ■

A 33: Die Lücke zwischen Bielefeld und Osnabrück wird kleiner

Osnabrück. Am 5. Dezember 2012 wurde der erste von drei noch fehlenden Autobahnstücken zwischen Bielefeld und Osnabrück für den Verkehr freigegeben. Speziell die Bielefelder City dürfte hier von schon maßgeblich profitieren. Denn: Der freigegebene Abschnitt stellt die Südum-



fahrung des Bielefelder Stadtzentrums dar. Der mittlere Bauabschnitt zwischen Bielefeld und Steinhagen befindet sich seit 2009 im Bau. Bald sollen die Arbeiten

auch auf dem letzten Abschnitt zwischen Halle und Borgholzhausen starten. Der erste Spatenstich war für den 17. Dezember 2012 terminiert.

Es geht voran mit der A 33. Wichtig ist jetzt, dass die Mittel für den zügigen Ausbau der beiden anderen Bauabschnitte bereitgestellt werden. Denn die Entlastung der B 68 und der Ortsdurchfahrt Halle kommt erst, wenn die Autobahn komplett fertig ist. Außerdem müssen im Norden die Planungen für die Verlängerung der A 33 bis zur A 1 jetzt zügig weitergehen“, betonte Rolf Meyer, Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses. (da) ■



Betriebsbesuche und Experimente: VDIni-Club hat „Feuer unter dem Kessel“

Beim VDIni-Club Osnabrück ist sprichwörtlich – aber auch ganz praktisch – „Feuer unter dem Kessel“: Bereits in seinem ersten Jahr zählt der Club für Nachwuchsingenieure 95 Mitglieder, konnte diese zu Firmenbesuchen und Labor-Experimenten einladen.

Osnabrück. Beim Besuch des Haseschachts beispielsweise, begaben sich die VDInis mit Helm und Lampe auf die Suche nach dem „Schwarzen Diamanten“ vom Piesberg. 30 Meter unter Tage wurden sie fündig, stießen auf Steinkohle. Doch was kann man mit Kohle überhaupt machen? „Mit Kohle kann man grillen“, fiel einer Teilnehmerin spontan ein. „Oder Eisenbahn fahren! Dann wird mit dem Feuer Wasser zu Dampf gemacht und dann kann man Fahren“, ergänzte ein anderer. Wie das tatsächlich funktioniert, erlebten die Kinder, als die große Dampfmaschine des Museums in Bewegung gesetzt wurde.

Wozu die Wirtschaft Ingenieure und Wissenschaftler braucht, das vermitteln bei den Veranstaltungen die beiden Leiter des VDIni-Clubs, Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier von der Hochschule Osnabrück und Andreas Meiners, Innovationsberater der IHK. „Unser Ziel ist es, durch unsere Angebote die Neugier der Kinder auf Naturwissenschaften und Technik zu fördern“, sagen sie. Gesucht werden regelmäßig interessante Unternehmen, die sich den VDIni-Kindern von 4- bis 7 Jahren bzw. von 8 bis 12 Jahren vorstellen möchten.

Weitere Informationen zum VDIni-Club Osnabrück:
 Prof. Dr. Angela Hamann-Steinmeier, Tel. 0541 969-2902
 oder a.hamann@hs-osnabrueck.de ■



„Alle mal herhören...“: Der VDIni-Club zählt im ersten Jahr bereits 95 wissbegierige Mitglieder.

Pressemeldungen

+++ LM Internet Services AG (LMIS AG), Osnabrück: Das Software- und IT-Unternehmen wird 2014 Ankermieter im neuen „Hasehaus“ in Osnabrücks Mitte. Vorstand Axel van Lil und Marco Barenkamp trafen die Entscheidung, um dem dynamischen Wachstum des Unternehmens gerecht zu werden. Bezogen werden rund 2000 m² in den Etagen 3, 4 und 5.

+++ Spiekermann & CO AG, Osnabrück: Der Vermögensverwalter ist im Qualitätsranking der Private Banking Prüfinstanz (PBPI) erneut im oberen Drittel zu finden und wurde wieder mit zwei „Füchsen“ ausgezeichnet.

+++ apetio AG, Rheine/Hilter: Die britische Tochtergesellschaft wurde ein weiteres Mal mit dem „National Business Award“ prämiert. In der Kategorie „Innovation des Jahres“ überzeugte ein neues Menüsystem für Krankenhäuser.

+++ Europabüro, Landkreis Osnabrück: 2012 organisierte das Büro die Tagungen „Die Bedeutung und Wirkung von EU-Förderung im Landkreis Osnabrück“ und „EU-geförderte Projekte heute und morgen“. Unterlagen zu den beiden Veranstaltungen sind jetzt abrufbar auf der Seite: www.europe-direct-osnabrueck.de



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



35 Jahre Pumpenerfahrung



Schweißen • Walzen • Bohren • Biegen • Fräsen
Lohnarbeiten + Maschinenbau + Baugruppenfertigung

H+H KEISER GmbH
 MASCHINEN-, STAHL- UND GERÄTEBAU
 GROSSER SCHWEISSNACHWEIS

Heinrich-Hasemeier-Str. 6 • 49076 Osnabrück
 Fon (0541)13901-0 • Fax (0541)13901-29
 E-Mail info@keiser-gmbh.de
www.keiser-gmbh.de

Grüne Wiesen, wilde Welten:
Peter Jackson verfilmte „Der Hobbit“.



Foto: Warner Bros.

Tipps für einen schönen Jahresbeginn

Im Kino: „Der Hobbit“. Das Originalbuch von J. R. Tolkien ist schmal. Regisseur Peter Jackson macht trotzdem drei Teile daraus. Teil 1 läuft seit Mitte Dezember im Kino und ist vor allem eines: Eine Bilderflut, die strotzt vor Trolen und gigantischen Landschaften. Warum man hingehen sollte? Weil es große Leinwände genau für Filme wie diesen gibt.

Im Buchhandel: „Atlas der Globalisierung – die Welt von morgen.“ Die Publikation von Le Monde diplomatique vereint unaufgeregte Infografiken zu politischen und wirtschaftlichen Themen, die das Jahr 2013 bestimmen werden. Einige der Themen: „Der Kampf um die richtige Landwirtschaft“, „Neue Maßstäbe des Wohlstands“ oder „Indiens verzögerter Aufbruch“. (Preis: 14 Euro)

Im Theater: Die Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Jaques Offenbach wird in Osnabrück im Theater am Dom gespielt (www.theater-osnabrueck.de). In der Alten Weberei in Nordhorn wird am 19.1.2013 zu „Die Nacht der Musicals“ eingeladen. Beginn ist um 20 Uhr (www.dienachtdermusicals.de). ■



„Alpenklezmerglühen“ im Felix-Nussbaum-Haus



Im Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück findet am 18. Januar, 20 Uhr, das Konzert „Alpenklezmerglühen“ mit Andrea Pancur und Ilya Shneyveys (Riga) statt. Pancur, Musikerin, Drehbuchautorin und Sängerin, erhielt

im Jahr 2012 den Bayerischen Volkskulturpreis in der Sparte „Innovationen in der Volkskultur“. Das Konzert verbindet uralte „bajuwarische“ Lieder mit alten jiddischen Weisen. Der New Yorker Grammy-Gewinner und Klezmatics-Sänger Lorin Sklamberg wird als Gast das Duo verstärken.

Informationen und Karten: Museumsladen,
Tel. 0541 323-2560. ■

Qualitätssiegel für das Stadtmuseum

Zehn Museen haben bei der diesjährigen Museumsregistrierung in Niedersachsen und Bremen erfolgreich die Qualität ihrer Arbeit und Präsentation ihrer Sammlungen unter Beweis gestellt. Darunter das Stadtmuseum Nordhorn, das vorläufig registriert wurde. „Die Registrierung hilft kleineren Museen, sich zu professionalisieren, größere Museen unterstützt sie in ihrem Modernisierungsprozess“, sagte Kulturministerin Prof. Dr. Johanna Wanka (Foto vorne, M.) in der Feierstunde in Hannover. „Die Weiterentwicklung unserer Museen liegt uns am Herzen, deshalb begleitet die Niedersächsische Sparkassenstiftung die Registrierung von Beginn an“, ergänzte die Direktorin der Sparkassenstiftung, Dr. Sabine Schormann (vorne, r.). Das Qualitätssiegel gilt für sieben Jahre. Die vorläufig registrierten Museen überzeugten bereits und müssen einzelne Vorhaben noch ergänzen.

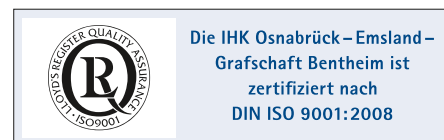
Informationen: www.nsk.de und
www.stadtmuseum-nordhorn.de ■

Theater: Das Gespenst von Canterville

Die Theatergemeinde Meppen lädt ein am 24. Januar 2013 (20 Uhr) zum Theaterstück „Das Gespenst von Canterville“. Aufführungsort ist der Emslandsaal Kamp, Schullendamm 64 in Meppen.

Infos: <http://theater.cmd-studio.de/> ■





Impressum

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Bößl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm

Art Direction

gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 37 vom 1.1. 2013

Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis

18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Titelfoto: U. Lewandowski; D. Heese: 19; fotolia.de: 6, 7, 10, 19, 21, 23, 28, 29, 31, 36, 42, 43, 44, Beihefter; E. Kähler: 36; A. Meiners: 4, 32, 33, 45; U. Lewandowski: 5, 14, 18; PR: 5, 8, 10, 11, 18, 19, 25, 26, 28, 29, 30, 34, 38, 40, 41, 42, 44, 46, Beihefter; H. Pentermann: 3, 35; PR: 5, 8, 19, 11, 18; R. Schäfer: 16, 20, 22.

Druckfrische Sonderpublikationen: „Erfolgreiche Unternehmen aus der Region“

„Erfolgreiche Unternehmen aus der Region“ heißen zwei Sonderpublikationen. In Einzelausgaben für die Regionen Stadt & Landkreis Osnabrück sowie für das Emsland & die Grafschaft Bentheim stellen sich rund 70 Firmen vor. Die Ausgaben werden an über 20000 regionale Unternehmen verschickt. Zudem liegen sie in vielen öffentlichen Einrichtungen und Kommunen aus.

Gerne senden wir Ihnen ein Exemplar zu:
MediaService-Osnabrück, Tel. 0541 5056620 oder
post@mediaservice-osnabrueck.de

Vorschau
Februar 2013

Infrastruktur – Wege für morgen!



Die bundesweit 80 IHKs richten die Aufmerksamkeit 2013 besonders auf den Ausbau und die Sicherung der Infrastrukturen. Das IHK-Jahresthema heißt daher „Infrastruktur – Wege für morgen“. Im *ihk-magazin* im Februar werden wir Ihnen die Anknüpfungspunkte für die Region vorstellen und eine Vorschau auf geplante Veranstaltungen geben. Denn: Eine im internationalen Vergleich gute Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Stärke.

Heute bestellt - morgen geliefert

ELA-Büro-, Wohn-, Mannschafts-, Sanitär-,
Lager-Container, Kindergärten, Schulen,
Verkaufsräume, Bankgebäude, Jugend-,
Freizeit- und Seniorenresidenzen.
Lieferung sofort, europaweit.



Mobile Räume mieten
www.container.de



*ELA-Premium-Mietcontainer
... sind 1/2 m breiter*



ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems)

Tel: (05932) 5 06-0 · info@container.de

Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.



Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Testen Sie uns! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

„Bilanzen lesen“ – kurz und kompakt

von Torsten Falge, IHK

Die IHK bietet am 29. Januar 2013 das Seminar „GmbH-Geschäftsführung – Bilanzen lesen, Unternehmenslage beurteilen“ in Osnabrück an. Für den Geschäftsführer einer GmbH ergeben sich aus dem Jahresabschluss oft eine Reihe von Fragen zur Unternehmenslage. Hier lernen die Teilnehmer klar und kompakt, die Instrumente der Bilanzpolitik kennen.

Referent des IHK-Seminars ist Michael Kress, der nach seinem betriebswirtschaftlichen Studium sieben Jahre Leiter des Bereichs Rechnungswesen und Finanzen in einem Konzernunternehmen war. Nach dieser Zeit ist er nun vorwiegend als Berater und Trainer in den Bereichen Controlling, Kostenmanagement und Bilanzanalyse tätig.

___ Herr Kress, das Interesse an betriebswirtschaftlichen Themen hat zugenom-



IHK-Referent und
Praktiker: Michael Kress.



Nur keine Scheu: Das IHK-Seminar vermittelt verständlich, wie sich Bilanzen zusammensetzen.

men. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür?

Es ist nicht lange her, als Unternehmer kleiner und teilweise auch mittlerer Betriebe der Meinung waren: „Ich bin Meister und für die Technik und das Verkaufen zuständig. Um die Zahlen kümmert sich mein Steuerberater.“ Diese Arbeitsteilung ist lange gut gegangen, aber das Risiko, dass hier etwas schief läuft, ist enorm gestiegen. In der Meisterausbildung oder bei technischen Studiengängen wird in der Regel betriebswirtschaftliches Basiswissen vermittelt. Aber das Interesse ist oft eher gering und steigt erst wieder, wenn Führungspositionen eingenommen werden. Die Seminarresonanz zeigt dies.

___ Welchen Vorteil hat ein Seminar über Bilanzanalyse zum Beispiel für Ingenieure?

Erfolge oder Misserfolge eines Unternehmens werden in Euro gemessen und nicht in Joule oder Kilowatt. Strukturen und Prozesse werden letztendlich in Euro abgebildet. Die Kommunikation mit Banken, Finanzamt, Steuerberater, Kunden und Lieferanten ist ebenfalls auf Euro bezogen. Der Euro wird aber beeinflusst von Joule, Kilowatt und anderen technischen Größen. Es ist in der heutigen Zeit für einen Unternehmer unerlässlich, sich mit den Zusammenhängen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu befassen, da hier alle technischen Größen auf den gemeinsamen Nenner „Währung“ zusammen geführt werden.

___ Wie intensiv soll sich ein Unternehmer mit betriebswirtschaftlichen Zahlen beschäftigen?

Zeitlich lässt sich das nicht definieren, sondern ist von Zielsetzungen und Bedingungen abhängig. Eine gut organisierte Buchführung liefert kontinuierlich entscheidungsrelevante Daten zur Ergebnis- und Liquiditätssteuerung des Unternehmens. Effektives Cashmanagement und Forderungsmanagement werden überhaupt erst ermöglicht, anstehende Investitions- und Finanzierungsentscheidungen transparenter. Die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) mit den notwendigen Abgrenzungsbuchungen zeigt das monatliche Betriebsergebnis

in der Qualität eines Jahresabschlusses. Die Informationen sind eigentlich immer verfügbar, sie müssen nur verstanden und umgesetzt werden.

Das Seminar findet am 29. Januar 2013 in Osnabrück statt, (von 9 Uhr bis 16:30 Uhr).
Kosten: 200 Euro

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
15.01.2013 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
22.01.2013 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr

NBank-Sprechtag

Nordhorn
10.01.2013 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
29.01.2013 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr

Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
20.01.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
21.02.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Rechtsanwalts-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
10.01.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
31.01.2013 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Die Teilnahme an diesen Beratungen ist kostenfrei. Eine Anmeldung erforderlich: IHK, Anja Bockrath, bockrath@osnabrueck.ihk.de

Sonder-Veranstaltung

■ **Geldwäscheprävention – Kennen Sie Ihre Kunden?**
Osnabrück (IHK)
30.01.2013 | ab 17:30 Uhr
Das Teilnahme-Entgelt beträgt 15 €.

Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Osnabrück (IHK)
21.02.2013 | ab 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über schulenk@osnabrueck.ihk.de

Weitere Termine

■ **IHK-Erfinder- und Patentberatungen**
Das Angebot ist sowohl an Unternehmen als auch an freie Erfinder gerichtet. In vertraulichen Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über Voraussetzungen und das Anmeldeverfahren von Patenten und Gebrauchsmustern. Anmeldung: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder teismann@osnabrueck.ihk.de

Osnabrück
08.01.2013 | 14:00 – 17:00 Uhr

Lingen
20.02.2013 | 14:00 – 17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig.

■ **Unternehmenssprechtag Energiesteuern und EEG-Umlage**

Der Beratungstag richtet sich an Unternehmen aller Branchen und umfasst Einzelgespräch von jeweils einer Stunde. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: busemann@osnabrueck.ihk.de

IHK, Osnabrück
23.01.2013 | 09:00 bis 17:00 Uhr

IHK-Netzwerke

■ **Netzwerkveranstaltung des IHK-Netzwerks Energie**

In der dritten Veranstaltung des IHK-Netzwerkes Energie werden die rechtlichen Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt, Kosten für Energie- und Stromsteuern zu senken oder die EEG-Umlage zu reduzieren.

Kernkraftwerk Emsland, Lingen
30.01.2013 | 10:00 – 16:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung: busemann@osnabrueck.ihk.de

Seminare

Außenwirtschaft

■ Mehr exportieren mit Auslandsvertretern

Osnabrück | 24.01.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Stefan Schuchardt

■ Zahlungsbedingungen und finanzielle Abwicklung von Exportaufträgen

Osnabrück | 05.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Achim Gerlach

■ Das Ausfuhrverfahren: Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen

Osnabrück | 05.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Adeline Wittek

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Lingen | 26.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Thomas Korfmacher

Büromanagement

■ Zeitgemäße Korrespondenz

Osnabrück | 28.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Elisabeth Brunsmann

EDV

■ Excel 2010 – Grundkurs

Osnabrück
21./22.01.2013 | jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Preis: 305,00 € | Johannes Janning

■ Excel 2010 – Aufbaukurs

Osnabrück
06./07.02.2013 | jeweils 09:00 – 16:00 Uhr
Preis: 305,00 € | Johannes Janning

Finanzen und Steuern

■ GmbH-Geschäftsführung – Bilanzen lesen, Unternehmenslage beurteilen

Osnabrück | 29.01.2013 | 09:00 – 16:30
Preis: 200,00 € | Michael Kress

■ Steuern aktuell

Osnabrück | 19.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Lingen | 21.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180,00 € | Hans-Joachim Schlimpert

■ Das neue Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht

Osnabrück | 20.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180,00 € | Hans-Joachim Schlimpert

■ Forderungsmanagement zielstrebig und leicht

Osnabrück | 21.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Rudolf Eisele

■ Die Auswertung der GuV und Bilanz für Nichtbuchhalter

Osnabrück
25./26.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390,00 € | Michael Kress

Für Auszubildende

■ Telefonseminar für Auszubildende

Osnabrück | 13.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 155,00 € | Horst Kannegießer

Marketing/Vertrieb

■ Kunden telefonisch aktiv gewinnen, betreuen und binden

Osnabrück | 12.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Walter Hennig

■ Pressearbeit kompakt

Osnabrück | 19.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180,00 € | Beate Böhl

Personal/Recht

■ Mitarbeitergespräche erfolgreich führen

Osnabrück | 21.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Celina Schareck

Wachleute-Unterrichtung als Samstagskurs

Seit dem 5. Januar 2013 bietet die IHK in Osnabrück erneut eine Unterrichtung für künftige Mitarbeiter im Wach- und Sicherheitsgewerbe ausschließlich an Samstagen an. Die Schulung umfasst fünf aufeinanderfolgende Samstage mit insgesamt 40 Unterrichtseinheiten und kostet pro Teilnehmer 400 Euro. Ein weiterer Samstagslehrgang wird am 3. August 2013 starten.

Wochenlehrgänge sind 2013 an folgenden Terminen geplant:

4. bis 8. März,
1. bis 5. April,
3. bis 7. Juni,
2. bis 6. September und
4. bis 8. November.

Nach der Gewerbeordnung ist die Teilnahme an einer solchen Unterrichtung verpflichtende Voraussetzung, um als Mitarbeiter im Wach- und Sicherheitsgewerbe tätig zu werden. Eine vorherige schriftliche Anmeldung ist zwingend erforderlich. Die Teilnehmerplätze sind begrenzt. Weitere Informationen www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35050).

Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Weiterbildung aktuell

■ Arbeitsrecht aktuell

Osnabrück | 22.02.2013 | 09:00 – 13:00 Uhr
Preis: 105,00 € | Stefan Kuhl

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2013 – Baustein 1: Führungsverhalten und Führerpersönlichkeit

Osnabrück
18./19.01.2013 | jeweils 09:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405,00 € | Annette Wierschke
Lingen
25./26.01.2013 | jeweils 09:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405,00 € | Tanja Bastian

■ Den Umgang mit schwierigen Situationen und Menschen meistern

Osnabrück | 06.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Nikolaus Rohr

■ Schlüsselstellung Empfangsbereich

Osnabrück | 18.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Celina Schareck

■ Der souveräne Auftritt – praktische Rhetorik für den Berufsalltag

Osnabrück 19./20.02.2013
jeweils 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390,00 € | Celina Schareck

Arbeitsorganisation und Zeitmanagement

Osnabrück | 27.02.2013 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Claudia Glunz

IHK-Termine Kraftfahrer und Gefahrgut

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

HK, Osnabrück
08.01.2013 | 10:00 Uhr,
Freren
22.01.2013 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

IHK, Osnabrück
08.01.2013 | 10:00 Uhr

Freren

22.01.2013 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

IHK, Osnabrück
17.01.2013 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

IHK, Osnabrück
05.01. – 02.02.2013
(jeweils ganztägig, samstags)
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

13.03.2013 | 09:00 Uhr, IHK, Osnabrück
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353)

Vorherige schriftliche Anmeldungen jeweils zwingend erforderlich!



Informieren Sie sich jetzt!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

per Telefax an 0541 353-412

Meine Adresse:

Vor-/Nachname

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

- ☐ Bitte senden Sie mir Informationen zu.
- ☐ Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu.
- ☐ Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote.